Gelsenkirchener Zeitung.

Bezugspreis monatlich durch Boten zugestellt oder durch die Post bezogen 25 000 Mk.
Einzel-Nummer 1000 Mk.
Erscheint täglich, außer an Sonn- und Festtagen.
Gratis-Beilagen: „Gelsenkirchener Sonntags-Zeitung“ und „Am Herdfeuer“.
Telegramm-Adresse: Gelsenkirchener Zeitung. — Postscheck-Konto Essen Nr. 131 46.
Geschäftsstelle: Gelsenkirchen, Ahstraße 37, geöffnet von morgens 8—1 Uhr, 2—6 Uhr abends.
Fernsprech-Anschluß: Amt Gelsenkirchen Nr. 124 und 125.
Verlag und Rotationsdruck von Chr. Müstermann in Gelsenkirchen.

Anzeigenpreis für 1 mm Raumhöhe (27 mm breit) 350 Mk., im Ortsverkehr 250 Mk., für Wohnungs- und Stellengesuche, sowie Verkäufe nicht geschäftlicher Art 150 Mk.
Reklamen 1 mm Raumhöhe (80 mm breit) 1000 Mark.
Für Aufnahmen an bestimmten Tagen und Plätzen, sowie für Aufträge mittels Fernsprecher wird keine Gewähr und für Druckfehler keine Haftung übernommen. Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Etwaiger Rabatt gilt als Kassarabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.

Nr. 143 (Erstes Blatt) Dienstag, den 3. Juli 1923 59. Jahrgang.

Diplomatisches Ringen zwischen England und Frankreich.

London droht mit Sonderantwort an Deutschland und einer Konferenz ohne Frankreich.

England und Frankreich.

Bedingtes Sondervorgehen Englands?

* London, 2. Juli 1923.

Aus Ausführungen des „Observer“ geht hervor, daß England eine unverzügliche schriftliche Antwort auf den englischen Fragebogen verlangen wird. Es sei eine wohlüberlegte Handlung der englischen Regierung gewesen, Frankreich Fragen schriftlich zuzustellen und Frankreich werde sich genau schriftlich zu äußern haben, was es unter Einstellung des passiven Widerstandes verstehe, welche Maßnahmen von Deutschland ergriffen werden müßten, um Frankreichs Bedingungen zu erfüllen. Die englische Regierung sei fest entschlossen, auf der schriftlichen Beantwortung ihres Fragebogens zu bestehen und würde von dieser Bestimmung auch nicht abgehen, wenn Poincare eine persönliche Besprechung mit Baldwin vorschlagen würde. Ein weiterer Gedankenaustausch zwischen London und Paris würde erst stattfinden, wenn die französische Regierung in klarer, einwandfreier Weise schriftlich ihre Politik dargelegt hätte. Sollte aber Frankreich eine schriftliche Antwort ablehnen, so werde man darauf hinweisen, daß eine wichtige Aktion der englischen Regierung im eigentlichen Sinne erforderlich würde. Der englische Standpunkt lasse sich wie folgt zusammenfassen:

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß die englische Regierung ihren Standpunkt öffentlich bekannt geben wird, und zwar wird sie zunächst ihren Fragebogen veröffentlichen. Das englische Kabinett wird ferner erklären, **entschlossen zu sein, mit allen Mitteln eine wirtschaftliche Katastrophe in Deutschland und im Ausland da zu verhindern**, wo die französische Diplomatie ihren Einfluß unter falschen Voraussetzungen ausübt. Die letzten deutschen Reparationsangebote vom 7. Juni erhielten noch keine Antwort. **Die englische Regierung ist jetzt entschlossen, die Antwort abzuwarten und Verhandlungen mit Deutschland einzuleiten, wobei die deutschen Angebote als Grundlage dienen sollen.** Wenn Frankreich es ablehnen sollte, an einer solchen Antwort an Deutschland sich zu beteiligen, so **wird England eine unabhängige Aktion unternehmen und mit Deutschland allein verhandeln.** Wenn Frankreich es ablehnt, den englischen Fragebogen schriftlich zu beantworten, dann wird England der Welt seine Politik darlegen. **Es wird danach trachten, mit den neutralen Staaten zusammen zu gehen, die ein Lebensinteresse daran haben, daß das gegenwärtige wirtschaftliche Chaos aufhört. England glaubt, daß auch Italien und Belgien dasselbe Interesse haben.** Infolgedessen ist es möglich, daß eine Konferenz der neutralen Staaten einberufen wird, und zwar gegebenenfalls eine Konferenz der neutralen Staaten allein oder unter Teilnahme von England, Italien und aller anderen Alliierten, welche Vereinbarungen mit Deutschland oder Frankreich treffen wollen. Dieser Schritt soll allerdings erst dann erfolgen, wenn ihn die französische Politik selbst unbedingt notwendig machen wird.“

*

Eine Art Dementi.

„Durchaus voreilig“.

⚓ **London**, 2. Juli. (Telegr.) Reuter meldet: In offiziellen Kreisen Londons ist man überrascht über die Andeutung, die britische Regierung sei entschlossen, eine sofortige Regelung mit Frankreich zu erzwingen. Von ermächtigter Seite wird festgestellt, daß **es durchaus voreilig wäre, von einem gesonderten Vorgehen Englands Deutschland gegenüber zu sprechen.**

*

Bestätigung durch andere führende Blätter.

Der „Daily Telegraph“.

mt **London**, 2. Juli. (Telegr.) Der „Daily Telegraph“ schreibt, wenn die französische Antwort mündlich erfolge, so würde dies in englischen Kreisen mit Mißbehagen aufgenommen werden. In London habe die Auffassung immer mehr Boden gewonnen, daß die Verzögerung der Antwort aus Paris nicht ausschließlich auf die belgische Ministerkrise zurückzuführen sei. Die englische Regierung sei der Ansicht, daß **der tote Punkt schon erreicht sei und daß es angesichts des drohenden Zusammenbruches Mitteleuropas keinen Zweck habe, weiterhin um die Hauptsache herumzureden. England müsse ohne Verzug erfahren, ob eine Regelung der Reparationsfrage gemeinsam mit den Verbündeten möglich sei oder nicht, um danach handeln zu können, zumal die englische Regierung demnächst eine Erklärung vor dem Parlament abgeben müsse.** Die Aussichten für die Besprechungen seien alles andere als hoffnungsvoll.

Was die „Daily Mail“ sagt.

WTB **London**, 2. Juli. (Telegr.) Der diplomatische Berichterstatter der „Daily Mail“ schreibt, **wenn in der ersten Hälfte der kommenden Woche keine Antwort von Frankreich eintreffe, so sei es leicht möglich, daß die Regierung die Erklärung abgeben werde, in welcher Weise ihrer Ansicht nach eine Regelung erfolgen soll.** Dies werde Frankreich, den anderen Alliierten und den Neutralen die Gelegenheit geben, ihre Zustimmung zu der englischen Haltung bezw. ihren gegenteiligen Standpunkt kund zu tun. Doch hoffe die englische Regierung, daß ein solches Vorgehen nicht notwendig sein werde. Es wird auch für sehr wahrscheinlich gehalten, daß, wenn Baldwin nicht im Stande sein wird, die französische Regierung zu veranlassen, ihre Ruhrpolitik einer erneuten Erwägung zu unterziehen, **Großbritannien und Amerika gemeinsam handeln und auf Frankreich einen Druck ausüben würden, seine Schulden zu bezahlen.**

Das Echo in der Pariser Presse.

Die Stellungnahme des „Temps“.

ss **Paris**, 2. Juli. (Telegr.) Der „Temps“ beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit dem Artikel des „Observer“ sowie mit den anderen Veröffentlichungen der englischen Presse von heute früh, wie der „Daily Mail“ und des „Daily Telegraph“, die ähnliche Veröffentlichungen bringen, wie der „Observer“.

„Der Observer“, schreibt der „Temps“, ist nicht dementiert worden, ganz im Gegenteil, **die Nachrichten, die er mitteilt, bestätigen sich.** Andere englische Blätter bezeugen heute früh, daß man in London daran denkt, Frankreich energisch zu mahnen und **eventuell ein Sonderabkommen mit Deutschland zu schließen.**“ Insbesondere wendet sich der „Temps“ dem Artikel des diplomatischen Redakteurs des „Daily Telegraph“ zu und meint, daß die „Daily Mail“, die im allgemeinen soviel Freundschaft für Frankreich zeige, eine Anzahl ins Einzelne gehender Informationen veröffentlicht habe, die ihr und ihrem diplomatischen Redakteur zugegangen seien. Es scheine, daß diese Informationen aus offizieller Quelle stammen und daß sie keineswegs improvisiert seien. Allerdings, meint der „Temps“ weiter, erwarte die französische Regierung nicht, daß sie die Auffassung der englischen Regierung durch die Zeitungen kennen lerne und sie werde infolgedessen mit ihrem Urteil zurückhaltend sein, bis sie wisse, was Lord Curzon heute nachmittag dem Grafen St. Aulaire gesagt habe. Aber das französische Publikum sei verpflichtet, sich bereits jetzt zu sagen, daß englische Blätter, die in ihren Meinungen sonst so verschieden sind, etwas derartiges nicht zufällig in Uebereinstimmung von sich geben können. Im übrigen enthalte die „Daily Mail“ in ihrem Artikel die Darlegung eines wohlüberlegten Planes.

Diesem Plane wendet sich der „Temps“ dann zu und bringt die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß, wenn England sich von Frankreich trennen würde, es ein schlechtes Geschäft machen würde. Die „Daily Mail“ behauptet, daß Baldwin, wenn er nicht gemeinsam mit der französischen Regierung vorgehen könnte, Maßnahmen treffen würde, um zu einem gesonderten Abkommen mit Deutschland zu gelangen, um England die jährliche Zahlung einer Summe sicher zu stellen, die die Zinsen der Schulden Englands gegenüber Amerika decken könnte. In den Kreisen, in denen man diese Drohung formuliere, so schreibe die „Daily Mail“, glaube man, daß Deutschland gern zu einem derartigen Abkommen bereit sei und daß aller Wahrscheinlichkeit nach, wenn die deutsche Industrie das Geld hierzu nicht geben wolle, man dieses durch den Verkauf von Auslandswerten erhalten könnte, die Deutschland gehören.

Dieses Mittel, schreibt der „Temps“, ist vielleicht gut möglich und nicht illusorisch. Seit England seine Absicht geändert hat, die deutschen Güter nicht zu beschlagnahmen, haben die Deutschen in London bedeutsame Depots und selbst große Geldanlagen vorgenommen. Wenn Deutschland der englischen Regierung nicht die jährliche Zahlung der Summe gewährt, die sie verlangt, dann würden die deutschen Kapitalisten, die ihr Besitztum auswandern ließen, sich vielleicht beunruhigen und würden auf den Gedanken kommen, daß England manchmal seine Ansicht wechsele und sie würden sich fragen, ob die Immunität, die ihr Geld augenblicklich in England genieße, nicht abgeändert werde. Dies würde sie natürlich dazu bestimmen, einen Teil ihrer Ersparnisse der Reichsregierung zur Verfügung zu stellen, um England zu bezahlen. Sie würden außerdem darauf rechnen können, sich an den Krediten zu erholen, die ihnen eine so enge Verbindung mit England verschaffen würde, sowie von der Entwicklung, die die deutschen Unternehmungen in der ganzen Welt unter Führung der Engländer nehmen würden. Aber so vorteilhaft eine solche Sache auch für gewisse Privatinteressen erscheinen könne, würde sie für die Gesamtheit Europas wohl kaum ernstliche Folgen haben. Deutschland werde trotz seiner Zahlungen an England noch die Summen schulden, die Frankreich und Belgien von ihm verlangen würden. Es würde also zu einem ewigen Streit zwischen Frankreich und Deutschland kommen, die beide in ihrer politischen Unabhängigkeit durch die finanziellen Forderungen Englands bedroht seien.

Auch Italien könne sich nicht emanzipieren, da die Situation, in der sich alsdann Frankreich und Deutschland befänden, jede Bewegungsfreiheit nehmen würde, insbesondere hinsichtlich einer Versorgung mit Rohstoffen. Auch Rußland und die übrigen europäischen Staaten würden vollkommen derjenigen Macht ausgeliefert sein, die viel Kapital besitze und das Gleichgewicht des Kontinents kontrollieren würde. Diejenigen Leute, die ein derartiges Programm ausgedacht haben, haben sicher einen riesenhaften Herrschaftstraum. Weder Napoleon, noch Bismarck, noch irgend ein russischer Zar hätten ihren Ehrgeiz jemals so hoch erhoben. Man müsse nur hoffen, daß sich dieser Traum nicht sehr bald in ein Alpdrücken umwandeln würde. Wir wünschen sicher, daß England bezahlt wird, ebenso wie Frankreich und die anderen Alliierten, schließt der „Temps“, sicher wünschen wir, daß Deutschland seine Währung stabilisiere und ein zahlungsfähiger Faktor würde, aber wir glauben nicht, daß man zu diesen wünschenswerten Zielen gelangt, wenn man die Streitigkeiten unter den kontinentalen Nationen entfacht und wenn man versucht, in Europa die schwerste Hegemonie einzurichten, die jemals bestanden hat.

Andere Blätterstimmen.

mt **Paris**, 2. Juli. (Telegr.) „Echo de Paris“ schreibt zur Lage, daß man beginne, aus dem politischen Halbschlaf der letzten 14 Tage zu erwachen. Die beginnende Woche werde sehr ernste Zeiten bringen. Die Verhandlungen in der Tangerfrage seien bisher nicht ermutigend, auch die Aussprache über die Saarfrage im Völkerbundsrat sei ernst. **Die Aussprache in London sei jedoch die ernsteste der drei Fragen.**

„Journal“ schreibt, die Engländer wollten sich in das Ruhrgeschäft eingelassen, weil sie herausfühlten, daß Frankreichs Erfolg gesichert sei. Sie wollten jedoch lediglich das französische Programm verwässern, indem sie die Höhe der deutschen Schuld beschränken und die Reparationsfrage im Vertrauen auf den deutschen guten Willen lösen. Frankreich aber bleibe beim Zwang, um radikal den Revanchegeist des Besiegten zu vernichten.

In anderen Blättern heißt es u. a., man könne nicht glauben, daß ein so ernster und kluger Mann, wie Baldwin, gewissermaßen Fensterscheiben einwerfen wolle. Es wird dann weiter ausgeführt, England müsse doch auch dafür sorgen, daß es von Deutschland Zahlungen erhielte und nach allem, was die englische Presse darüber schreibe, sei dies auch seine Absicht. Wir wollen einmal sehen, so schreibt die „Liberte“, wenn es Baldwin gelingt, von Deutschland Zahlungen zu erhalten, wie hoch dieser Betrag sein wird.

Q **Paris**, 2. Juli. (Telegr.) „Gaulois“ schreibt zum „Observer“-Artikel: Der Franzosenhaß Baldwins sei nicht imstande, die Regierung festzulegen, in deren Namen er sich ermächtigt halte, an Frankreich eine Warnung zu richten. Es bleibe nur noch eine Annahme übrig, nämlich die, daß der „Observer“ beauftragt war, das Gelände in Paris zu sondieren und auf die französische Regierung Eindruck zu machen. Man könne nur sagen, daß dieses Spiel gefährlich ist. Wenn nach Baldwins Ansicht die Geduld des Foreign Office zu Ende ist, so ist Frankreichs Geduld nicht weniger zu Ende. Das sind recht unvorteilhafte Voraussetzungen für den Versuch, die Verhandlungen, die ganz besonders mühevoll sein werden, zu einem guten Ende zu führen.

Der sozialistische „Populaire“ fragt, ob der „Observer“ wirklich die Empfindungen der offiziellen englischen Kreise wiedergebe. In diesem Falle sei der französisch-englische Konflikt niemals so sichtbar gewesen, wie im gegenwärtigen Augenblick. Das Blatt billigt die Haltung der der Regierung nahestehenden Organe wie des „Journals des Debats“ und des „Temps“ nicht. Sind das diejenigen, fragt das Blatt, die die Politik gutheißen, die unvermeidlicherweise zu einer Gefährdung der französisch-englischen Antagonie führen muß? Der allgemeine Ton des „Observer“ in der von ihm angeführten Kampagne erscheint dem Blatt für eine Annäherung der beiden Länder nicht gerade vielversprechend.

*

Noch keine Entscheidung über die Antwortform.

ss **Paris**, 2. Juli. (Telegr.) Das Pariser Kabinett hat vorläufig, wie die Abendblätter mitteilen, noch keine offizielle Mitteilung aus London erhalten, daß die englische Regierung eine mündliche Antwort auf ihren Fragebogen als ungenügend ansehen würde. Ein Teil der Abendblätter glaubt, daß, wenn Lord Curzon sich mit einer mündlichen französischen Erklärung nicht zufrieden gebe und eine schriftliche Antwort auf den Fragebogen verlangen würde, Poincare sich wahrscheinlich nicht weigern werde, ihm zu willfahren, obwohl er zweifellos die mündlichen Verhandlungen vorziehe, aber es wäre wenig Zweck, sich über einen derartigen Punkt zu streiten.

*

Der französische Standpunkt.

ℵ **Paris**, 2. Juli. (Telegr.) Den Ausführungen des „Observer“, die in Frankreich Verstimmung erregt haben, weil man mit Recht annimmt, daß der Aufsatz offiziell inspiriert ist, werden von der französischen Regierungspresse, vermutlich gleichfalls auf Instruktionen hin, eine Reihe von französischen Forderungen entgegengehalten:

1. Man wolle sich mit der mündlichen Beantwortung des englischen Fragebogens begnügen. Der französische Botschafter in London habe ergänzende Instruktionen, auf Grund deren er nicht nur die Frage der Ruhr, sondern auch die der Wiederherstellungen auf ganz allgemeiner Basis, d. h. soviel als auf der Basis des internationalen Schuldenausgleichs behandeln könnte.
2. Frankreich halte die stillschweigende Anerkennung englischerseits für notwendig, daß die Besetzung des Ruhrgebiets als vollzogene Tatsache anzusehen sei, was nichts anderes bedeutet, als die Forderung Frankreichs auf eine nachträgliche Zustimmung zum Ruhrabenteuer seitens Englands.
3. Frankreich fordert die Anerkennung seines Standpunktes von der stufenweisen Räumung des Ruhrgebiets.
4. Die Mindestforderung von 31 Milliarden für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete müsse unverändert bleiben.
5. Alle Bestimmungen des Versailler Vertrages für die Sicherung der Entmilitarisierung des Rheinlandes müßten bestehen bleiben.

Diese Forderungen der französischen Regierung werden von der Regierungspresse für maßvoll und versöhnlich, aber als zwingend und unabänderlich bezeichnet. Die Formulierung dieser 5 Punkte bringt der „Matin“ am klarsten. Er will sie in Paris von der höchsten offiziellen Persönlichkeit erfahren haben.

*

Der französische Botschafter im Foreign office.

ss **London**, 2. Juli. (Telegr.) Graf St. Aulaire ist heute nicht mit Lord Curzon zusammengetroffen, da dieser abwesend war. Er unterhielt sich jedoch mit dem Staatssekretär des Foreign Office, Sir Eyre Crewe. Die einstündige Unterhaltung erstreckte sich sowohl auf die Reparationsfrage, als auch auf die Lausanner Konferenz. Es verlautet, daß die Unterhaltung mit Lord Curzon morgen zustandekommen soll und daß die entsprechenden Vorbereitungen getroffen sind.

Zuspitzung.

Der englische Fragebogen an die französische Regierung ist immer noch unbeantwortet. Nachdem aber nun die belgische Kabinettskrisis beendet worden und dadurch ein Hauptgrund zur Verzögerung der Antwort in Wegfall gekommen ist, will man, wie es scheint, in England jetzt entschieden auf eine schnellere Erledigung dringen. Das muß man aus dem oben mitgeteilten Artikel des Londoner „Observer“ entnehmen, der trotz des an sich nichts ablehnenden Dementis die Lage richtig wiederzugeben scheint. Dies vorausgesetzt, muß man feststellen, daß aus den Mitteilungen des Blattes eine Entschlossenheit Englands spricht, wie sie seit langem nicht mehr wahrgenommen worden ist. Freilich muß darauf hingewiesen werden, daß man in England vom Kabinett Baldwin eine größere Aktivität in der Außenpolitik erwartet, als sie von seinem Vorgänger betätigt worden ist. Sie sollte sich vor allem in der Richtung bewegen, in den schwebenden Fragen eine Einigung mit Frankreich herbeizuführen. Diesem Zweck sollte auch der englische Frage-

bogen dienen, der vor etwa 20 Tagen an die französische Regierung gerichtet worden ist. Um seine Beantwortung handelt es sich jetzt in erster Linie. England erwartet und fordert sogar anscheinend eine schriftliche Antwort, während Paris sich dagegen sträubt und nur zu mündlicher Stellungnahme durch seinen Botschafter bereit ist, dem dazu die nötigen Instruktionen übermittelt worden sind. Daraus gewinnt London den Eindruck, als solle die Regelung verzögert werden, womit es sich aber nicht einverstanden erklärt.

Wenn nicht alles täuscht, kommen die Dinge jetzt wieder in Fluß, ja es scheint, daß die Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ländern zu einer Frage der diplomatischen Stärke werden sollen. Die Entschiedenheit, womit der „Observer“ seine Mitteilungen macht — und sie werden ja von anderen englischen Blättern bestätigt —, läßt darauf schließen. Das Blatt spricht klar und deutlich aus, daß England sich nicht mehr länger hinziehen lassen will, sondern eine klare Stellungnahme erwartet. Es weist mit scharfer Betonung darauf hin, daß ein weiterer Gedankenaustausch, sofern Paris eine schriftliche Antwort auf den englischen Fragebogen nicht geben will, als ausgeschlossen gelten soll, und daß England in diesem Falle eine eigene Erklärung über seine Politik abgeben und sogar zu Sonderverhandlungen mit Deutschland schreiten würde; ja es wird von ihm sogar eine Konferenz der neutralen Mächte ohne Mitwirkung Frankreichs angedroht.

England scheint also zu einem stärkeren Druck auf seinen Ententefreund geneigt. Jedenfalls hat man eine solche Sprache von der Themse noch nicht gehört, und der Pariser „Temps“ mag schon Recht haben, wenn er behauptet, daß die Londoner Blätter ihre Mitteilungen nicht von sich aus veröffentlichen könnten, sondern daß sie auf amtliche Stellen zurückzuführen seien. Man darf also annehmen, daß es in den nächsten Tagen zu irgendwelchen Entscheidungen positiver oder negativer Art kommen wird; denn die ernste Aufforderung des größten Mitteilhabers am Versailler Vertrag wird in Paris nicht ohne Wirkung bleiben können. Wir in Deutschland aber wollen uns vor jedem Optimismus hüten. Wir dürfen nicht darüber im Zweifel sein, daß die englischen Motive nur auf den englischen Interessen basieren, die allein Englands Handeln diktieren. Immerhin wird man nicht irren, wenn man annimmt, daß wir jetzt schicksalsschweren Entscheidungen in der internationalen Lage entgegengehen. Für uns gilt es jetzt mehr denn je, den Kopf kühl und die Nerven stark zu erhalten, um die starke Position, die wir haben, nicht zu schwächen.

Ruhr und Rhein.

14tägige Sperre für Ein- und Ausreise.

⊕ **Koblenz**, 2. Juli. (Telegr.) Havas berichtet von hier: Infolge des Eisenbahnunfalles in der belgischen Besatzungszone bei Duisburg hat die interalliierte Rheinlandkommission nach Beratung mit General Degoutte und dem belgischen Oberkommandanten beschlossen, daß folgende

Maßnahme im Rheinland und im Ruhrgebiet zur Anwendung gelangt:

Die Ueberschreitung der Grenzlinie zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet wird vom 2. Juli Mitternacht ab in beiden Richtungen jedem deutschen Staatsbürger untersagt, wenn es sich nicht um Zwecke der Ernährung oder um besondere Familienereignisse handelt.

Diese Entscheidung bleibt 14 Tage in Kraft.

Die Bestimmungen über den Transitverkehr werden nicht geändert.

Bis zum 16. Juli ist es demnach unmöglich, irgendwie aus dem unbesetzten ins besetzte Gebiet oder umgekehrt zu gelangen, ausgenommen bei dringenden Familienangelegenheiten (Tod von Angehörigen).

= **Recklinghausen**, 2. Juli. Der kommandierende General der 47. Division erläßt folgende

Bekanntmachung,

die den Stadtverwaltungen zugegangen ist mit dem Auftrag, die Entscheidung zur Kenntnis der Bevölkerung zu bringen:

„In Anbetracht des in Duisburg begangenen Attentats, das den Tod mehrerer verbündeter Soldaten sowie die Verwundung einer großen Anzahl anderer zur Folge hat, hat der kommandierende General der Armee folgende Maßnahmen ergriffen:

Alle Begleitscheine oder Verkehrsscheine, die den Deutschen vor dem 2. Juli mitternachts ausgestellt worden sind, werden für ungültig erklärt.

Infolgedessen ist den diesem Datum an das Uebertreten der Grenze der besetzten Gebiete der Ruhr und des Brückenkopfes Düsseldorf für die deutschen Bürger mit Ausnahme der Lebensmittelversorgung und dringender Familienangelegenheiten unter Verantwortung der zuständigen Stadtverwaltung verboten.

Besondere Sanktionen in der belgischen Zone.

* **Essen**, 2. Juli. Wie von hier berichtet wird, sind anläßlich des Eisenbahnunglücks in Duisburg für die ganze belgische Besatzungszone folgende Sanktionen verhängt worden: Während des ganzen Dienstag (von Mitternacht bis Mitternacht) ist jeder Verkehr mit Straßenbahnen, Autos, Wagen, Fahrrädern und anderen Fahrzeugen, mit Ausnahme der Lebensmittelfahrzeuge, verboten. Sämtliche Wirtschaften, Cafés, Kinos, Theater usw., sämtliche Läden müssen geschlossen bleiben.

Seit gestern abend halten die Belgier sämtliche Züge in Dersten an. Kein Zug darf mehr das besetzte Gebiet verlassen, noch wird ein von Norden kommender Zug in das besetzte Gebiet hineingelassen.

Wirkungen der Vollsperre.

Die Lebensmittelversorgung.

)(**Essen**, 2. Juli. Die über Duisburg, Mülheim und Oberhausen verhängten Sanktionen werden sich verschärfend für die Lebensmittelversorgung des Industriegebietes bemerkbar machen. Laut Verfügung ist die Duisburg, Oberhausen, Mülheim nicht nur der Kohlenverkehr, sondern auch der Kohlenverkehr gesperrt. Die Kohle

Duisburg ist bekanntlich mit ihren großen Lagerhäusern die Vorratskammer für das halbe Industriegebiet. Da der Eisenbahnverkehr mit Duisburg vollständig unterbunden ist, ist es durch die vollständige Hafensperre überhaupt nicht mehr möglich, den Industriellen mit den im Duisburger Hafengebiet lagernden Heizungs- und Futtermitteln zu versorgen.

Duisburg-Ruhrort ist ferner die Durchgangsstraße nach den großen Lebensmittelfabriken auf der linken Rheinseite. Die Zucker-, Oel-, Getreide-, Malzkaffee- usw. Versorgung ist hierdurch auch vollständig unterbunden. Bleibt die Verkehrssperre auch nur kurze Zeit bestehen, kommt es zweifellos zu ganz erheblichen Stockungen, wenn nicht zum gänzlichen Erliegen der Lebensmittelversorgung.

Ergreifende Bilder.

△ Essen, 2. Juli. Die Auswirkungen der über die Städte Duisburg, Mülheim, Oberhausen und Lamborn verhängten Sperre für Autos, Straßenbahnen und Fuhrwerke machen sich ganz außerordentlich drückend bemerkbar. Endlose Scharen müder Wanderer ziehen die staubigen Straßen entlang. Der eine schleppt einen Sack Kartoffeln, der andere einen Sack mit Kohlen, andere Leute voll Lebensmittel, wieder andere schieben sich mit Maschinenstellen ab, unter deren Last sie fast zusammenbrechen, müde Kinder weinen. Und so müssen sehr viele ihre Lasten schweißbadet fast die fünf Stunden weit schleppen. Welche gesundheitlichen Schäden dabei erlieben, wird erst noch die nächste Zeit lehren.

Zahlreiche Personen, die am Samstag abend von der Hafensperre in Duisburg nichts erfahren hatten, und jetzt sechzigstig den Ort verlassen konnten, um sich nicht Lebensgefahren auszusetzen, kletterten einfach bei fremden Leuten über die Zäune und baten in den Häusern um ein Obdach für die Nacht, was ihnen auch bereitwilligst gewährt wurde. Auf den Stubendielen und in den Speichern übernachteten manchmal bis zu zehn Mann in einem Hause, um am frühen Morgen ihre mühselige Wanderung fortzusetzen.

Vor Bohwinkel alles aussteigen.

Q Düsseldorf, 2. Juli. (Telegr.) Wie die heutigen Abendblätter melden, haben die Franzosen jeden Zugverkehr auf der Station Bohwinkel verboten. Die Eisenbahndirektion beabsichtigt, einen Pendelverkehr in der Nähe von Bohwinkel einzurichten.

Nach einer neuen Anordnung des kommandierenden Generals müssen alle aus der Richtung Elberfeld kommenden und nach Köln fahrenden Reisen die Züge vor Bohwinkel verlassen. Die Personenzüge können dann die Station Bohwinkel durchfahren.

Weitere Geiseln.

Ⓓ Duisburg, 2. Juli. (Telegr.) Aus Anlaß des Hochfelder Eisenbahnunglücks sind noch folgende Persönlichkeiten als Geiseln festgenommen worden: Justizrat Mantell, Direktor Kuhbier, der Wahlkreisvorsitzende der Deutschen Volkspartei, Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Mans und Handelskammersyndikus Dr. Most, Mitglied des Reichstages. Alle Duisburger Geiseln sind im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht worden.

Deutsche Beteiligung an der Untersuchung untersagt.

* Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Wie das „Tageblatt" aus dem Ruhrgebiet meldet, ist den deutschen Behörden eine Beteiligung an der Untersuchung des Explosionsunglücks auf der Duisburger Rheinbrücke untersagt worden. Es konnte daher deutscherseits noch nicht festgestellt werden, ob überhaupt ein deutscher Anschlag vorliegt. Sollte es sich tatsächlich um einen solchen handeln, so ist dies, wie das Blatt schreibt, ein Verbrechen, das mit der passiven Abwehr nichts zu tun hat. Er würde zu den Gewalttaten zählen, die von der gesamten Bevölkerung verurteilt werden.

Geldbeschlagnahme.

⚔ Gladbeck, 2. Juli. Am Samstag abend 8 Uhr wurde ein Geldtransport von 2 Milliarden Mark, der für die Bergwerksdirektion 2 bestimmt war, auf der Straße beschlagnahmt.

⊕ Bremen, 2. Juli. Hier wurden bei der Stadtverwaltung 48 Millionen Mark zur Erlangung der Gleichen entwendeten Bahn von 59 Millionen Mark beschlagnahmt.

— Aachen, 2. Juli. In der Filiale der Rheinischen Landesbank beschlagnahmten die Belgier einen Betrag von 800 Millionen Mark, der in bar und in Schecks mitgenommen wurde.

Kruppsches Kohlenlager besetzt.

Ⓓ Essen, 2. Juli. Gestern vormittag zwischen 6 und 7 Uhr wurde ein im Norden der Kruppschen Werke belegener großer Kohlen- und Kokslagerplatz durch etwa zwei Kompagnien französischer Truppen besetzt. Die Franzosen haben den Lagerplatz durch einen langen Drahtzaun von den benachbarten Werkstätten abgetrennt. Offenbar beabsichtigen sie, die großen Kohlenbestände fortzuschaffen.

Wie die Berliner Blätter melden, solle es auch auf Beschlagnahme und Abtransport der in den Kruppschen Werken aufgestapelten Fertigfabrikate abgesehen sein; namentlich in den Lokomotiv- und Wagenbauwerkstätten haben sich in den letzten Monaten große Mengen von neuen Lokomotiven und Eisenbahnwagen angesammelt.

Die Zechen „Mansfeld", „Heinrich", „Gustav" und „Amalie" bei Essen sind gestern besetzt worden. Die Belegschaften sind in den Proteststreik getreten.

Westhofen besetzt.

Q Dortmund, 2. Juli. (Telegr.) Die Franzosen haben ihre Besetzung weiter ausgedehnt. Gegen 3,30 Uhr morgens ist heute Westhofen zwischen Schwerte und Hagen von einer 400 Mann starken Abteilung Radfahrer und Kavallerie anscheinend zwecks Eintreibung einer Kontribution von 60 Millionen Mark, aus Anlaß eines vor einigen Tagen vor Sabura und Hohensyburg angeblich verübten Anschlages, besetzt worden. Da der Besatzung die geforderte Kontribution abgelehnt worden ist, wurden der Amtmann und der Vorsteher des Bahnhofes festgenommen.

Stillegelegter Straßenbahnverkehr.

— Dortmund, 1. Juli. Gemäß französischer Anordnung ist auf den Strecken Witten—Bochum und Witten—Herbede der Straßenbahnverkehr eingestellt worden. Im Landkreise Hörde ist der Straßenbahnverkehr gleichfalls stillgelegt worden.

Opfer der Verkehrssperre.

WTB Buer, 2. Juli. Wie die „Buersche Zeitung" meldet, wurde am Samstag abend nach Eintritt der Verkehrssperre der Arbeiter Lorenz Bestak auf der Hochstraße durch einen Herzschuß getötet. Ein weiteres Opfer der Strafmaßnahmen ist der 24 Jahre alte Maurer Freundlieb aus Buer-Resse. Dieser wollte nach 8 Uhr seinen Hund, der ihm entlaufen war, aus einem Nachbarhause zurückholen, als er von einer Patrouille bemerkt wurde. Als er sich verfolgt sah, flüchtete er in das Dachgeschoß. Die Soldaten folgten ihm nach. In seiner Verzweiflung stieg er auf das Dach und stürzte auf den Hof hinab, wo er mit zerschmetterten Gliedern liegen blieb. An den Folgen der erlittenen Verletzungen verschied er noch gestern. — Auf der Hugostraße wurde der 28 Jahre alte Bergmann Adolf Pattoff durch einen Oberschenkelschuß schwer verwundet, weil er sich nach 8 Uhr abends auf der Straße aufhielt. — Wegen Ueberschreitung der Sperrfrist wurde außerdem eine Reihe von Bürgern festgenommen.

Nach einem weitern Bericht der „Buerschen Zeitung" schoß eine Patrouille von Herten in einen Trupp von Bergleuten, die gegen 12 Uhr abends vor einem Wirtshaus standen und der Aufforderung, auseinanderzugehen, nicht schnell genug Folge leisteten. Durch die Schüsse wurde ein Bergmann auf der Stelle getötet, ein anderer schwer verletzt.

*

)(Essen, 2. Juli. Die Stadt Kettwig ist am 30. Juni vollständig geräumt worden. — Zwischen Werden und Kettwig werden die Schienen aufgerissen und fortgeschafft.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Essen-Nord und Borbeck konnte nach kurzer Unterbrechung sofort wieder aufgenommen werden.

Wie verlautet, soll der Zugverkehr von Nierenhof nach Bohwinkel stillgelegt worden sein.

Haussuchungen in Landratsämtern.

△ Montjoie, 2. Juli. (Telegr.) Die Besatzungsbehörde hat in der vorigen Woche auf dem Landratsamt, dem Oberbürgermeisteramt, sowie in den Privatwohnungen des Landrats und des Oberbürgermeisters Haussuchungen abgehalten. Hierbei wurden zahlreiche Akten beschlagnahmt.

⚔ Aachen, 2. Juli. (Telegr.) Wie bei der Regierung so wurde auch auf dem Landratsamt eine Haussuchung seitens der Besatzung vorgenommen. Um 8 Uhr früh erschienen belgische Gendarmen und Kriminalisten und hielten alle Personen fest. Der Vertreter des Landrates mußte die einzelnen Bureaus öffnen lassen, wo die Akten durchsucht wurden. Die Belgier nahmen eine Anzahl Akten mit und verließen um 10 Uhr wieder das Gebäude.

*

Einfuhrzollgebühren in Devisen.

= Essen, 2. Juli. Durch Verordnung 58 verfügt der kommandierende General, daß wegen des schnell schwankenden Markkurses vom 1. Juli ab die bei der Einfuhr durch die Wesarenze oder durch den Rhein in die besetzten Gebieten erhobenen Einfuhrzollgebühren nicht mehr in Papiermark, sondern in wertbeständigen Devisen erhoben werden. Die Gebühren für Einfuhrerlaubnisscheine sind in der Währung zu bezahlen, die auf diesen Scheinen angegeben ist.

Verhaftungen — Ausweisungen.

* Buer, 2. Juli. In der letzten Zeit nahmen die Belgier Haussuchungen vor bei Bürgern, von denen angenommen wird, daß sie rechtsgerichteten politischen Parteien angehören. Dr. med. Jansen, Kaufmann Kleier und Betriebsführer Schappel von der Zeche Hugo wurden verhaftet.

Die Zahl der von der Besatzung Inhaftierten im Recklinghauser Gefängnis ist inzwischen auf über 200 gestiegen.

= Essen, 2. Juli. In Heißen wurden 11 Eisenbahner ausgewiesen, die Familien müssen in vier Tagen folgen. — In Recklinghausen wurden 60 Eisenbahnbedienstete verhaftet und drei ausgewiesen.

)(Köln, 2. Juli. Auf dem Landstraßenwege trafen am Samstag nachmittag in Omnibussen, auf Leiterwagen, Karren, Autos und sonstigen Fahrzeugen 330 Familienangehörige von ausgewiesenen Eisenbahnern aus Rhendt in Rommerskirchen ein, darunter befinden sich 110 Kinder unter vier Jahren und mehrere Säuglinge. Eine Frau, die in der Ausweisungsnacht niedergekommen war, wurde ins Krankenhaus geschafft, während sich der Ehegatte von der jungen Mutter trennen mußte. Ein Sonderzug brachte die Ausgewiesenen nach Köln, wo sie verpflegt und dann nach Hagen bezw. Bielefeld weiter geleitet wurden. Ihre Väter, 80 Eisenbahner aus Rhendt, hatten am letzten Dienstag den Ausweisungsbefehl erhalten. Sie wohnten dort in einer Kolonie, die nur den kinderreichsten Familien Wohnung bietet. Bereits am Pfingstdienstag waren sie aus ihren Dienstwohnungen ausgewiesen worden und waren seitdem in Schulen und bei Privaten untergebracht.

Lloyd George verteidigt den Versailler Vertrag.

mt. London, 2. Juli 1923. (Telegr.)

In einem neuen Artikel versucht Lloyd George den Versailler Vertrag zu verteidigen. Es gebe kaum zwei Leute, die sich über den wahren Inhalt des Versailler Vertrages einig seien. Die wenigsten Personen könnten sagen, was im Vertrage stehe. Durch die verschiedenen Ansichten sei es schließlich dazu gekommen, daß der wirkliche Vertrag von Versailles von der Bildfläche verschwunden sei, nunmehr seien mehrere in der Vorstellung existierende Versionen aufgetaucht, um die sich der Konflikt drehe.

In Frankreich gebe es mindestens 2—3 Gruppen mit verschiedenen Auffassungen über den Versailler Vertrag. Die Gruppe Poincare-Barthou-Pertinax sehe den Vertrag als einen Pakt an, in dem Clemenceau in einem schwachen Augenblick Frankreichs Interessen preisgegeben habe. Diese Gruppe habe jetzt, obwohl sie scheinbar die Durchführung des Vertrages erzwingen wolle, eine riesenhafte Operation entwickelt, um ihn ohne Befragen der anderen Signatarmächte abzuändern. Dies sei in den Enthüllungen des „Observer" sehr deutlich zum Ausdruck gekommen. Die zweite Gruppe wolle aus dem Vertrag Befugnisse herauslesen, die er gar nicht enthalte und die auch nie vorgesehen seien. Ihrer Meinung nach sei Poincare der erste Minister, der ernstlich versuche, die im Vertrage vorgesehenen Rechte Frankreichs zu erzwingen. Eine dritte Gruppe, die genau wisse, was im Vertrag steht, müsse sich bei der augenblicklichen Geistesverfassung in Frankreich im Hintergrunde halten.

Auch in Amerika gebe es zwei verschiedene Richtungen. Die eine betrachte den Versailler Vertrag als den hinterlistigen Versuch, Amerika auf den europäischen Kampfplatz zu locken, die andere verteidige den Vertrag mit großem Nachdruck als ein gesetzliches Dokument.

Auch in England müsse man mindestens drei Gruppen unterscheiden. Zum Beispiel die Kritiker, die den Vertrag als ein Verbrechen an der internationalen Gerechtigkeit betrachten, als ein Werkzeug, mit dessen Hilfe aus dem total verarmten Deutschland gar nicht zu erreichende Summen herausgeholt werden sollen, die Diehard-Gruppe, die das andere Extrem darstelle und endlich diejenigen, die im Vertrag die beste Regelung erblickten.

Lloyd George kritisiert dann die Gegner des Vertrages. Einzelne Abschnitte würden einfach aus dem Zusammenhang herausgerissen, zerstückelt und danach kommentiert, so daß ein völlig falsches Bild entstehe.

Aus der weiteren Polemik geht deutlich hervor, daß es sich bei dem Artikel weniger um eine sachliche Betrachtung des Versailler Vertrages als um eine Rechtfertigung des Werkes Lloyd Georges handelt.

Der wertbeständige Lohn.

Ⓓ Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Heute haben im Reichsarbeitsministerium sehr wichtige Besprechungen über die Lohnfrage stattgefunden. Im Mittelpunkt stand die Verbesserung der Reichsindexziffer. Grundsätzlich scheint man zu einer Verständigung dahin gekommen zu sein, daß die Löhne vermittels eines verbesserten Index an die Goldentwertung angepaßt werden sollen. Der verbesserte Index soll auf Grund der Ermittlung des statistischen Reichsamtes in kurzen Fristen und zwar monatlich bekanntgegeben werden.

Das Reichsfinanzministerium hat sich bekanntlich in der Frage der gleitenden Lohnskala ablehnend verhalten. Man darf aber hoffen, daß es seine Bedenken fallen läßt, zumal Arbeits- und Wirtschaftsministerium prinzipiell gegen eine solche Methode nichts mehr einzuwenden haben. Es handelt sich nun um die Frage, ob die Arbeitgeber sich diesem Standpunkt anschließen werden. Sollte das nicht der Fall sein, so wird von den Gewerkschaften die Forderung aufgestellt, daß die Anpassung der Löhne an dem verbesserten Index auf gesetzliche Weise erfolgt. Hierbei muß beachtet werden, daß es sich zunächst nur um eine grundsätzliche Festlegung handelt.

)(Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Nachdem die vorbereitenden Besprechungen über die Wertbeständigkeit der Löhne im Reichsarbeitsministerium zu Ende geführt sind, tritt noch im Laufe dieser Woche eine aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern gebildete kleine Kommission unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums und unter Hinzuziehung der beteiligten Reichsministerien zusammen zu einer Verhandlung über die gleiche Frage. Inzwischen haben auch die Beratungen für die Beschleunigung des Index ihren Abschluß gefunden.

Parlamentarisches.

Aus dem Reichsrat.

∴ Berlin, 2. Juli. (Telegr.) In der heutigen Sitzung des Reichsrates teilte Ministerialdirektor Dr. Gottstein den Beschluß der Reichsratsausschüsse mit, dem Reichsrat den Einspruch gegen die Reichstagsbeschlüsse zum Gesetz über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten zu empfehlen. Minister Oeser wies darauf hin, daß der Einspruch gegen das schwierig zustandegebrachte Gesetz die Vorlage gefährden könne. Trotzdem die Vorlage Fortschritte im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten bringe, könne die Reichsregierung die Wiedereinstellung der ursprünglichen Fassung wünschen. Man fürchte aber, der Einspruch werde das Gesetz zum Scheitern bringen. Ministerialdirektor Meister erklärte namens Preußens, angesichts der durch die Reichstagsbeschlüsse zu § 6 herbeigeführten Verschlechterung könne man die Gefahr des Scheiterns des Gesetzes auf sich nehmen. Die Vollversammlung beschloß mit 48 gegen 13 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen Einspruch zu erheben.

Angenommen wurde das Gesetz betr. Verlängerung des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Spanien um 5 Monate. Der Reichsrat erklärte sich damit einverstanden, daß die Sätze der Erwerbslosenfürsorge im gleichen Maße steigen wie die Beamtengehälter und Löhne.

Deutsches Reich.

Die neue Verordnung über die Polizeistunde.

* Aus der gemeinsamen Verordnung des Ministers des Innern, des Handelsministers und des Ministers für Volkswohlfahrt zu Art. 1 des Notgesetzes vom 24. Februar d. Js. teilt der Amtliche preußische Pressedienst nachstehend die wichtigsten Bestimmungen über die Polizeistunde, den Schutz der Jugendlichen, sowie die Geltungsdauer der Verordnung mit:

Die Polizeistunde beginnt regelmäßig um 11 Uhr abends und darf bis auf längstens 12 Uhr abends festgesetzt werden. Es wird jedoch die Erwartung ausgesprochen, daß von dieser Ausdehnungsbefugnis nur in den Städten, in denen hierfür ein tatsächliches Bedürfnis vorliegt, Gebrauch gemacht wird. — Für das Ende der Polizeistunde kann nach Maßgabe des örtlichen Bedürfnisses von einzelnen Gemeinden eine verschiedenartige Regelung getroffen werden. Auch kann der Ausschank von Branntwein während bestimmter Morgenstunden verboten werden.

Eine Verlängerung der Polizeistunde durch die Ortspolizeibehörde ist nur zulässig für geschlossene, auf den Kreis ihrer Mitglieder, Angehörige und durch schriftliche, namentliche Einladung des Vorstandes eingeführte Gäste beschränkte Veranstaltungen, sofern durch den Zweck der Veranstaltung ein besonderes Bedürfnis für eine Verlängerung der Polizeistunde nachgewiesen ist, insbesondere bei Abhaltung des jährlichen Stiftungsfestes, Winter- oder Sommerfesten von Vereinen mit bekanntem Vereinszweck. Die Erteilung der Polizeistundenverlängerung liegt im pflichtgemäßen Ermessen der Polizeibehörde. Die Abweisung bedarf keiner Begründung. Die Verlängerung darf für einen bestimmten Verein höchstens zweimal jährlich erteilt und muß versagt werden, wenn die Zahl der Gäste in einem solchen Mißverhältnis zur Zahl der Vereinsmitglieder steht, daß die Veranstaltung einer geschlossenen Gesellschaft nicht mehr als vorliegend angenommen werden kann. Der Erlaubnisschein, der die Höchstzahl der zugelassenen Personen anzugeben hat, ist den kontrollierenden Polizeibeamten auf Verlangen vorzulegen.

Eine Verlängerung der Polizeistunde durch die Regierungspräsidenten (in Berlin durch den Polizeipräsidenten) ist zulässig für gewisse ortsübliche und volkstümliche Veranstaltungen, Sängerfeste, Gauschützenfeste, Wohltätigkeitsfeste, Gauvorturnfeste usw. Eine Verkürzung der Polizeistunde kann durch die Ortspolizeibehörde bei nachgewiesenem dringendem öffentlichem Bedürfnis erfolgen. Die Verkürzung ist nur für die Dauer dieses Bedürfnisses für bestimmte Lokale unter Vorbehaltung jederzeitigen Widerrufs zulässig. Ausschank von Branntwein während der Früh-Polizeistunde ist verboten.

Die Bestimmungen gelten gleichmäßig für alle Gast- und Schankwirtschaften eines bestimmten Gemeindebezirks, sowie für geschlossene Gesellschaften (Klubs usw.) in den zu einer Gast- oder Schankwirtschaft gehörigen oder mit einer solchen in Verbindung stehenden Räumen, soweit damit ein gast- oder schankwirtschaftlicher Betrieb verbunden ist. Inwieweit die Polizeistunde auch auf Räume auszudehnen ist, die im Eigentum geschlossener Gesellschaften stehen oder von ihnen gemietet sind, haben die Oberpräsidenten (in Berlin der Polizeipräsident) zu bestimmen. Grundsätzlich ist anzuordnen, daß die Polizeistunde auch auf solche Räumlichkeiten ausgedehnt wird. Ausnahmen gelten nur für besonders begründete Fälle. Hierbei muß unter allen Umständen das Aufkommen und Bestehen heimlicher Nachtlokale mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln verhindert werden.

Weiter umfaßt die Verordnung Vorschriften zum Schutz der Jugendlichen. Art. 1 § 5 wendet sich gegen das Verabfolgen und den Ausschank von geistigen Getränken, insbesondere von Branntwein an Jugendliche, sowie gegen das Verabfolgen branntweinhaltiger Genußmittel und nikotinhaltiger Tabakwaren an Jugendliche. Die hier vorgesehenen Verbote beschränken sich nicht auf das Gast- und Schankgewerbe, sondern haben für den gesamten Kleinhandel Geltung. Bei den erwähnten Verkaufsverboten an Jugendliche unter 18 Jahren macht es keinen Unterschied, ob der Jugendliche etwa den Branntwein für andere Personen, also z. B. für seine Eltern holen will.

Zur Parchimer Mordaffäre.

= Aus dem Reichsjustizministerium wird uns mitgeteilt, daß der Oberreichsanwalt die Untersuchung wegen des Mordes an dem landwirtschaftlichen Arbeiter Walter Kadow in Parchim und die damit in Zusammenhang stehenden Zuwiderhandlungen gegen das Gesetz zum Schutze der Republik an sich ziehen wird.

Blinder Haß.

(10

Roman von Alfred Hassen.

Nachdruck verboten.

„Wirf nicht mit so hohen Worten um Dich! Gesteh' es lieber ein, daß Dich die Sehnsucht antreibt, bei dem Geliebten Deiner Seele zu weilen! Treulosigkeit, abscheulicher Verrat ist Dein Beginnen — nichts sonst!"

„Laß uns zu Ende kommen. Ich werde Dir nicht mehr antworten. Darum gib die Tür frei —"

Wirklich riß er jetzt die Tür auf, aber er trat zuerst über die Schwelle und eilte die Steintreppe hinan.

„Ich werde der Mutter alles berichten," rief er über die Schulter zurück. „Sie wird es wohl verstehen, Dich mit dem Gewicht ihres Einflusses von der Schamlosigkeit abzuhalten, der Du Dich in die Arme werfen willst!"

Rena war regungslos stehen geblieben und hatte dem Davoneilenden durch die offen gebliebene Tür nachgesehen. Sie vergab ihm sein rohes Schelten. Schließlich hatte er sich doch nur dazu hinreißen lassen, weil er sie liebte — über alles liebte — wie er ihr versichert — damals und heute! Und sie mußte ihm ja weh tun, sehr weh!

Daß sie auch seiner Mutter, der armen Blinden, sehr weh tun mußte, schuf ihr ein unsäglich bitteres Schmerzgefühl. So groß war es, daß sie einen Augenblick schwankte, ehe sie sich der Treppe zuwandte, um oben in ihrem Stübchen das Notwendige zur Reise zusammenzupacken. Aber das Zögern währte in der Tat nur einen Augenblick — dann schritt sie hinaus und die Treppe empor.

Ihr war plötzlich, als sei aus weiter, weiter Ferne ein Schmerzensruf zu ihr hergedrungen — er gab ihr die Richtung an, die sie zu gehen hatte!

Als Rena nach einer Viertelstunde etwa im dunklen Reisemantel, ein Köfferchen in der Hand, aus ihrem Zimmer wieder heraus auf den Flur trat, der bei ihrem Herauskommen noch im Dunkeln gelegen, fand sie ihn jetzt hell erleuchtet.

Augenscheinlich auf sie wartend, stand Vetter Oskar unter der Lampe. Er streckte nun eine Tür. Seine Stimme und sein Aussehen waren viel ruhiger, als drunten in der Wohnstube.

Er sagte: „Du wirst doch nicht das Haus verlassen wollen, bevor Du meine Mutter noch einmal gesehen?"

Ohne ihr Köfferchen aus der Hand zu geben, schritt Rena schweigend an dem jungen Mann vorbei über die Schwelle der geöffneten Tür.

Die Blinde war wieder aufgestanden. In ihrem weißen, schleppenden Nachtgewande, die Binde noch über der Stirn, die Rena ihr selbst zur Milderung des Kopfschmerzes angelegt, stand sie aufrecht neben dem Bett, gleich ihrem Sohn harrend auf diejenige, die zur nächtlichen Stunde aus dem Hause fortgehen wollte, um an das Krankenbette eines Mannes zu eilen, der ihr vor kurzem noch ein völlig Fremder gewesen.

Das junge Mädchen durchrieselte ein Schauer bei dem Anblick der Blinden. Nie zuvor hatte der machtvolle Eindruck der ehrfurchtgebietenden Erscheinung so tief auf sie gewirkt.

„Tante", begann Rena zaghaft, „ich —"

Die Blinde unterbrach sie: „Ich weiß alles. Es scheint, die mir bestimmten Prüfungen sind noch lange nicht erschöpft. Aber ich will nicht klagen, sondern versuchen, dem neuandrängenden Strom des Unglücks einen Damm zu bauen . . . Mein Sohn hat in vielem, was er in der Angelegenheit getan und Dir gesagt, mein Kind, unrecht. Aber das soll und darf Dich nicht bestimmen, gleichfalls unrecht zu handeln. Dein Platz ist hier im Hause — trotz alledem an der Seite Oskars, der heimgekehrt ist zu uns. Du kannst nicht im Ernst daran denken, die abenteuerliche Reise anzutreten —"

Mit aller äußeren Ruhe, deren Rena in dieser qualvollen Entscheidungsstunde fähig war, erklärte sie: „Ich Tante, wenn Du ermessen könntest, wie namenlos ich leide unter dem Bewußtsein, Dir weh tun zu müssen — zu müssen! Denn ich gehe den Weg, den Du eine abenteuerliche Reise nennst. Mir ist er etwas anderes. Ich habe Hermann Hüttich nicht nach Davos gesandt — aber er ging doch um meinetwillen — und nun liegt er dort mit einer schweren Wunde in der Brust. Er kann gesund werden — der Arzt erhofft es, wie mir Oskar gesagt hat. Aber wir wissen ja, wie es um die menschliche Voraussicht in solchen Dingen bestellt ist — die Möglichkeit, daß in dem Befinden des Verwundeten eine Wendung zum Schlimmen, zum Schlimmsten eintritt, ist nicht ausgeschlossen. Und um dieser Möglichkeit willen muß ich hin zu ihm. Ich darf ihm nicht schreiben — ich muß selbst an sein Schmerzenslager treten."

Ein unbegreiflich zartes Rot stieg in ihrem Gesicht auf, während sie mit verklärter Stimme hinzufügte: „Ich muß das, weil ich unverrückbar in meinem Herzen fühle, daß ich ihm mit meinem Kommen eine Freude bereiten werde — eine Freude, so groß, daß sie ihm selbst den letzten dunklen Weg zu erhellen imstande wäre! Gottes Barmherzigkeit wird gewiß dies Aeußerste verhüten — — aber begreift Du nun, Tante, daß ich zu ihm gehen muß?"

Das junge Mädchen war dicht an die alte Frau herangetreten und hatte mit beschwörender Gebärde ihre Rechte ergriffen.

Allein mit einem Ruck machte sich die Blinde los. „Ich habe kein Verständnis für Deine Phantastereien. Du bleibst hier," rief sie.

„Ich kann nicht —"

„Auch wenn ich Dir bedeute, daß ich Deine Handlungsweise als eine Lossagung von uns betrachten werde —?"

„Nein, Mutter," fiel jetzt Oskar ein, „nicht so! Ich habe ihr schon gesagt, daß ich sie niemals freigebe — nie und nimmermehr!"

Rena kehrte ihm das blasse, entschlossene Gesicht zu. „Ich habe mein Wort ja noch nicht von Dir zurückgefordert. Es steht bei Dir, mich daran zu halten. Aber ich wiederhole, in dieser einen Sache hast Du über meinen Willen keine Gewalt — ich reise."

Sie sprach nun wieder zu der Blinden: „Tante, gib mir nicht die Drohung mit auf den Weg, Dein Haus werde mir in Zukunft verschlossen bleiben! Tu es nicht! Um meiner Mutter willen, die Deine Schwester war!"

„Sie würde gehandelt haben wie ich! Es gibt nur diese eine Beurteilung der Angelegenheit."

„Lebe wohl," erwiderte das junge Mädchen mit sinkender Stimme und griff nach dem Köfferchen, das sie einen Augenblick niedergesetzt hatte.

„Du bleibst!" ergriff Oskar Borowsky, der nun auch den Einfluß der Mutter zerrinnen sah, außer sich das Wort. „Ich sperre Dich ein."

„Das wirst Du nicht tun," rief die Blinde. „Du gibst ihr den Weg frei. Wir haben das Unsere getan, sie aufzuhalten. Mag sie uns verloren sein."

„Mutter, ich kann sie nicht aufgeben! Ich kann und will es nicht! Nein, nein, nein!"

„Spricht so ein Mann?" fragte jetzt die alte Frau in eisig kaltem Ton, voll verächtlicher Hoheit. „Komm zu Dir!"

Rena hatte inzwischen die Schwelle erreicht. Sie öffnete die Tür.

Mit einer Stimme, die halb erstickt klang vor innerer Leidenschaft, raunte ihr Oskar noch einmal zu: „Ich gebe Dir Dein Wort nicht zurück! Nie! Vergiß es nicht!"

Das junge Mädchen sah ihn voll stummer Trauer an und wollte hinausgehen.

Da spürte sie es gleich einem Riß durch ihre Gestalt gehen. Sie fuhr wieder herum. Ein jäh hervorbrechendes Weh malte sich in ihren Zügen.

In ihrem Ton klang es wie ein Brechen, als sie ausrief: „Mein Bruder —! Max! Sag', Tante, wirst Du ihn auch nicht fühlen lassen, daß —" sie konnte nicht weitersprechen!

Die Blinde stand neben ihrem Bett in regungsloser Starrheit. „Glaubst Du wirklich, ich würde Deinem unschuldigen Bruder Dein Tun entgelten lassen? Er bleibt in meinem Hause — und in meinem Herzen, das seine Schwester, zusammen mit meinen Feinden, zertreten hilft!"

Rena ließ den niederschmetternden Vorwurf über sich ergehen — sie verteidigte sich mit keiner Silbe mehr.

Mit aufgelöster Stimme stammelte sie nur noch: „Ich danke Dir, Tante, für jedes gute Wort, das Du Max gibst — tausendmal Dank ich Dir dafür! Lebt wohl — alle — alle —!"

Die Tür fiel hinter ihr zu

Siebtes Kapitel.

Eine Minute später stand sie mit ihrem Köfferchen drunten auf der dunklen Straße.

Natürlich gedachte sie nicht kopflos zur Station zu laufen, um sich in den ersten besten Zug zu setzen und den fernen Schweizer Bergen entgegenzufahren.

Sie wollte vor allem erst zu Lehrer Reinsdorf gehen und mit ihm den Reiseplan besprechen.

Der Lehrer wohnte im oberen Städtchen, in der Nähe des neuen Friedhofs, in einem hübschen Fachwerkhäuschen mit stattlichem Schieferdach. Jetzt zur Sommerszeit umlaubte den vorgebauten Eingang wilder Wein in üppiger Fülle. Ein Gärtchen, worin Blume und Blatt in ähnlichem Reichtum standen, fehlte natürlich nicht an dem Hause.

Der alte Herr wohnte darin mit seiner gleichfalls unverheirateten und auch nicht mehr jugendlichen Schwester Anna. Seine stille, selbstverständliche Güte und die prächtige, humorvolle Art der alten Jungfer hatten es Rena schon seit ihrer Kinderzeit angetan.

Sie hatte sich angewöhnt, mit mancher Frage, die sie der Tante nicht vorlegen mochte, dorthin zu gehen, und die alten Geschwister trieben ihrerseits eine Art Kultus mit dem schönen Mädchen und ihrem lebensprühenden jüngeren Bruder Max . . .

Als Rena, nachdem sie vor der Tür ihr Köfferchen abgestellt, in das gemütliche Wohnzimmer des kleinen Lehrerhauses trat, bebte sie erschrocken zurück.

Bruder und Schwester waren nicht allein. Mit ihnen saß am Tisch, auf dem neben den Resten eines bescheidenen Abendbrotes eine Flasche stand, ein älterer, vornehm aussehender Herr.

Er erhob sich und machte dem jungen Mädchen eine leichte Verbeugung

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 143 (Zweites Blatt)

Gelsenkirchener Zeitung.

Dienstag, den 3. Juli 1923.

Jenseitige Zahlen.

Von Dr. Oskar Billig.

An dem Tage, da man an der Berliner Börse 100 000 Mark zahlen mußte, um einen einzigen Dollar zu erwerben, ist das Zahlen-Gaukelspiel um die deutsche Mark in ein neues Stadium getreten.

Bereits sind Monate darüber hingegangen, daß der Begriff der Million zur Alltäglichkeit geworden ist. Millionärin ist seit langem die ärmste Reinmachefrau, weil sie Stube und Küche ihr eigen nennt.

Und nun beginnt die Milliarde in die Nähe der täglichen Zahlen zu rücken. Fünfzigtausend Schweizer Franken, eine Summe, die ein einigermaßen begüterter Schweizer Kaufmann seiner Tochter in die Ehe mitgibt, das ist heute eine Milliarde Mark. In den Spalten des Staatsbudgets flattert es von Billionen. Einst war diesen Begriffen etwas Erdenfernes eigen. Die Astronomen stießen in den Entfernungen und Bewegungsschnelligkeiten der Gestirne auf sie, und kein Mensch konnte sich unter den vielnulligen Zahlen etwas vorstellen. Man operierte dann, wenn man als Laie Astronomie betrieb, statt mit Millionen und Billionen mit „Lichtjahren" und war sich voll bewußt, daß man sich in Regionen bewegte, in denen das Begriffliche Spielerei und das Denken blauer Dunst wird.

Einen Lehrer, der ehedem seinen Schülern tagaus, tagein Rechenexempel mit Millionengrößen vorgesetzt hätte, hätte man ins Tollhaus gesperrt. Heute ist die Lebenshaltung des mittleren Angestellten ein Rechenexempel mit der Million. Es schwirrt von Nullen und Nullenserien. Obwohl man den Pfennig längst amtlich totgesagt hat, reichen auch in Kontobüchern, die noch ehegestern die Steindruckpresse verlassen haben, die Spalten nicht mehr aus. Ein Bankbuchhalter bucht heute an einem einzigen Arbeitstage mehr inhaltslose Zahlen, als er früher in einer Woche Vollzahlen gebucht hat. Im Gehirn aber knistert's förmlich, wenn alle diese Abgründe von Zahlen konsumiert werden sollen.

Ja, unser armes Gehirn! Da quälen wir uns ab mit Zahlen — mit was für Zahlen eigentlich? Wenn das kleine Kind bis 3 zählen lernt, dann heißt es, daß es in seinem Verstande drei Einheiten nebeneinander sehen kann. Und „10" bedeutet 10 Einheiten und „100" — für den Verstand des Kindes längst nicht mehr faßbar — zehnmal 10 Einheiten nebeneinandergesetzt. „1 Mark": die Zelleinheit. 70 solcher Einheiten nebeneinander, so hatte man den Preis eines Wintermantels. Heute muß man für einen Wintermantel mehr als anderhalb Millionen Mark-Einheiten nebeneinandersehen. Der Käufer des Wintermantels müßte, wenn er mit Einmark-Scheinen bezahlen wollte, das Geld mit einem Möbelwagen hinter sich herfahren lassen. Und selbst wenn er ein routinierter Geldzählkünstler wäre und in der Minute nahezu 200 Markscheine deutlich nacheinander vorzählen könnte, brauchte er, von Erholungspausen gar nicht zu reden, 3 Tage und 3 Nächte, um mit dem Bezahlen fertig zu werden.

In unserem Gehirn müssen wir die Möbelwagen — und 3 Tage und 3 Nächte-Vorstellungsweise mit herumschleppen. Stellen Millionen und Milliarden auch Beträge dar, die im Leben des Alltags und des wirtschaftlichen Verkehrs nächstliegende Selbstverständlichkeiten geworden sind, so sind und bleiben sie noch eine für das menschliche Gehirn abnorm große Summierung von Einheiten.

Und die Einheit selbst? Muß man, um die Zahlengrößen des jetzigen Geldverkehrs zu begreifen, zu den Sternen und den Lichtjahren seine Zuflucht nehmen, so muß der kühne Forscher, der den wirklichen Wert der Mark kennen und verstehen lernen will, seinen Blick an den Bruchzahlen der Atome und Moleküle schulen. Eine Mark ist beim Dollarstand von 100 000 = 0,004 Pfennig. Die Mark besitzt also nur noch vier Hunderttausendstel oder ein Fünfundzwanzigtausendstel ihres früheren Wertes. Das ist die Einheit, die wir tagaus tagein hunderttausendfach, millionen- und milliardenfach nebeneinander stellen müssen. Und ein Fünfundzwanzigtausendstel, ist nicht auch diese Zahlengröße ein Phantom, jenseits der Grenzen menschlichen Verstandes belegen, eine jenseitige Zahl?

Warum haben wir heute keinen Dichter für Heldengesänge! Er müßte jenem Glücklichen, der sich einen Wintermantel kauft, voller Begeisterung zurufen:

„Der kühn Du Lichtjahre bewegst von Molekühlen ....!"

Lokales und Provinzielles.

Gelsenkirchen, den 3. Juli 1923.

Sonderzüge.

W Von den für Juli vorgesehenen Sommersonderzügen verkehren nur die Züge nach München am 27. bis 28. Juli ab Dortmund-Süd und nach Ostpreußen am 31. Juli bis 1. Aug. ab Hamm. Anstelle der ausgefallenen Züge können die Reisenden, die im Bezirk der Reichsbahndirektion Elberfeld verkehrenden Sonderzüge benutzen. Hierüber erteilen die Stationen und Fahrkartenausgaben Auskunft.

*

Rote Kreuzspenden für Gelsenkirchen.

Deutschlands Freunde in Amerika, die in dem Zentral Relief-Committee Neuyork zur Linderung der allgemeinen Not in Deutschland und Oesterreich vereinigt sind, haben außer den allgemeinen Spenden für Heime und Wohltätigkeitsorganisationen im Reiche eine besondere Ruhrspende ins Werk gesetzt. Das Deutsche Rote Kreuz konnte von den letzten 30 Waggons allein in dem Bereiche des Stadt- und Landkreises Gelsenkirchen zur Verteilung bringen: 89 Kolli diverse Lebensmittel, 120 Kolli Evap. Milch, 24 Kolli Trockenmilch, 244 Kolli Mehl, 23 Kolli Schmalz, 15 Kolli Reis, 35 Kolli Zucker.

10 weitere Waggons mit 5000 Kolli Lebensmittel sind unterwegs.

Auch an dieser Stelle sei den edlen Spendern herzlichst gedankt.

— Das Fest der goldenen Hochzeit konnten am Feste Peter und Paul die Eheleute Heinrich Schotenröhr, Gaststraße 10, in körperlicher und geistiger Frische begehen. Der Jubilar ist seit 1881 auf dem Mannesmannwerk, Abteilung Grillo-Funke, beschäftigt.

— Die Reichseinkommen- und Kirchensteuern. Nach einer Bekanntmachung des Präsidenten des Landesfinanzamtes in Münster, die im Inseratenteil der vorliegenden Nummer der „G. Ztg." enthalten ist, ist die Erhebung der Reichseinkommen- und Kirchensteuern vom 1. Juli d. J. ab für den Stadtbezirk Gelsenkirchen der hiesigen Finanzkasse, Wildenbruchstraße 11/13, übertragen worden. Die Bezahlung sämtlicher Reichssteuern ist mithin nunmehr an die Finanzkasse zu bewirken, die werktäglich von 8—12 Uhr für den Verkehr geöffnet ist. Die Finanzkasse hat Reichsbank-Girokonto, Scheckkonto bei der städtischen Sparkasse hier und die Postscheckkonten 11 690 Essen und 58 020 Hannover.

— Volkshochschule der Stadt Gelsenkirchen. Heute, Dienstag, 3. Juli 1923, abends 8 Uhr, findet in der Oberrealschule, Hammerschmidtstraße, der letzte Vortrag des Studienrats Dr. Dicke über „Englische Politik in englischer Beleuchtung" statt.

— Verhaftet wurden gestern morgen der Betriebsführer Otto und der Versandmeister Veith der Zeche „Holland", Schacht 3—4. Die Belegschaft trat sofort in den Proteststreik.

Ihre Stuhlverstopfung

müssen Sie beseitigen. Wir raten Ihnen 30 Gr. Herbez-Kerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen. Sicher erhältlich: Adler-Apotheke, Bahnhofstr. 9.

Aus dem Vereinsleben.

— Der Bonifatiusverein Gelsenkirchen im Jahre 1922. Aus den Gemeinden des Dekanates Gelsenkirchen sind im Jahre 1922 bei der Kasse des Diözesankomitees des Bonifatiusvereins folgende Beiträge eingegangen: Propstei 52 109,85 Mk., Schalke 50 609,15 Mk., St. Franziskus 18 028 Mk., St. Anna 2800 Mk., Liebfrauen 8220 Mk., St. Joseph 29 533 Mk., Mariä-Himmelfahrt 1869 Mk., Hl. Familienpfarrei 17 358 Mk., Herz-Jesu 2498 Mk., St. Georg 6723,45 Mk., Horst-Haverkamp 1300 Mk., Rotthausen 12 159,65 Mk. — Etwaige Berichtigungen wolle man mit genauer Angabe der einzelnen Beträge und des Tages der Einsendung bis zum 1. August der Kasse des Komitees (Domvikar Schauerte, Paderborn) einsenden. Bonifatiusblätter, Sammellisten usw. wolle man nur durch das Sekretariat des Generalvorstandes beziehen; eine Zusendung von Zahlkarten kann nicht erfolgen.

— Der St. Georg-Knappenverein hielt eine wichtige Generalversammlung ab. In einem Vortrage über das Leben und Wirken der beiden Apostelfürsten munterte der Präses die Mitglieder auf, die beiden hervorstechendsten Tugenden der Apostelfürsten, den festen Glauben an Christus und eine opferbereite, ja todbereite Liebe zum Heilande und seiner Kirche zu üben. Christusglaube und Christusliebe tuen in unserer glaubenskalten und glaubensfeindlichen und in mancher Hinsicht herzlosen und liebeleeren Welt so bitter not. — Es wurde beschlossen, den Vereinsbeitrag ab 1. Juli auf 500 Mark zu erhöhen. — Da der Verein erst vor kurzem dem Bezirksverbande wieder beigetreten ist, konnte leider ein Anschluß an die hier bestehende „Grabeshilfe" nicht rechtzeitig erfolgen. Weil nun dem nachträglichen Anschluß sich Schwierigkeiten in den Weg stellten, die Mitglieder aber auf eine Hilfe in Sterbefällen nicht verzichten wollen, sah man sich genötigt, eine eigene „Nothilfe" für den Sterbefall ins Leben zu rufen. Mitglieder dieser Nothilfe können werden die Vereinsmitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins samt deren Ehefrauen; ferner, wenn keine Ehefrau da ist, die im selben Haushalt lebende Mutter oder die den Haushalt führende Tochter. Die Vertrauensleute erledigen in dieser Woche noch die Aufnahme, indem sie persönlich an ihre Mitglieder und Ehrenmitglieder herantreten. Die Zahlung von 3000 Mark (und 100 Mk. für Unkosten) berechtigt zur Mitgliedschaft der Nothilfe. Bei jedem Sterbefalle werden sofort wieder je 3000 Mk. einkassiert. Mit dem Beginn des 16. Juli erfolgt die Auszahlung bezw. tritt die Nothilfe in Wirkung. Die Verwaltung der Nothilfe ist bereits gebildet. Da der Verein bei der Not der Zeit nicht bis zum Herbst-Delegiertentage warten konnte, mußte dieser Weg beschritten werden. Vielleicht wird auf genannter Tagung ein Weg zum Anschluß an die „Grabeshilfe" sich finden lassen. Mögen die Mitglieder und Ehrenmitglieder sich restlos und sofort der Nothilfe anschließen. Jeden kann das Verhängnis bald treffen.

Der Arbeitsmarkt der Gelsenkirchener Zeitung

ist reichhaltiger als der der übrigen hiesigen Zeitungen. Suchen Sie Personal, dann inserieren Sie in der ältesten und verbreitetsten Tageszeitung des Gelsenkirchener Industriereviers, der

Gelsenkirchener Zeitung

Sie können auf einen Erfolg rechnen

Aus der Umgegend.

* Wattenscheid, 2. Juli. Freitag abend gegen 10.30 Uhr wurde in der zu Bochum gehörenden Breddestraße der Tiefbauarbeiter Wilhelm Wichmann totgestochen. Dem blutigen Vorfall soll ein Streit voraufgegangen sein, an dem mehrere Personen beteiligt gewesen und von denen auch einige mehr oder weniger verletzt worden sind. Die Leiche des erstochenen befindet sich im katholischen Krankenhause. Die Kriminalbehörde hat zur Aufklärung des Falles sofort alles in die Wege geleitet und die Leiche vorläufig beschlagnahmt. Drei Personen wurden schon am Samstag morgen verhaftet; der Täter wird unter ihnen vermutet. — Die Kriminalpolizei hat den Verlust des Geldpakets, von dem wir berichteten, aufgeklärt und das Geld wiederbeschafft.

* Horst, 2. Juli. Die achttägige Sperre des Telegraphenamtes infolge der Vorgänge in Buer ist abgelaufen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist zu dieser Zeit wieder aufgenommen.

* Gladbeck, 2. Juli. Bei dem hiesigen Polizeiamt besteht eine Wucherstelle, deren Aufgabe es ist, den Preiswucher zu bekämpfen. Anzeigen können schriftlich dem Polizeiamt, den Polizeirevieren 1—3 in Gladbeck, dem 4. Polizeirevier in Horst, den Kriminal-Revieren 1 in Gladbeck, 2 in Horst zugesandt werden, oder bei diesen Dienststellen auch mündlich zu Protokoll gemacht werden.

* Bergen, 1. Juli. Am Mittwoch nachmittag spielten hier drei Kinder im Alter von 3—4 Jahren mit Streichhölzern. Das Kleidchen der vierjährigen Tochter des Bergmanns B. fing Feuer. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es ins evgl. Krankenhaus zu Herne gebracht werden mußte, wo es schon nach zwei Stunden starb. Es war das einzigste Mädchen unter den Kindern der Eltern.

Gerichtliches.

Für 30 Millionen gestohlen.

)(Essen, 7. Juli. Eine außerordentlich reiche Beute machten Einbrecher, die im vorigen März dem Konfektionswarengeschäft Hecht in Wanne einen Besuch abstatteten. Die Essener Strafkammer, vor der sich die Einbrecher jetzt zu verantworten hatten, ahndete den schweren Einbruchsdiebstahl, bei dem den Dieben Waren im Werte von vielen Millionen Mark in die Hände fielen, mit empfindlichen Zuchthausstrafen.

Die Angeklagten sind der Arbeiter Ignaz Delata aus Wanne, der berufslose Paul Burdak aus Gelsenkirchen, der Bergmann August Smelan aus Röhlinghausen, der Arbeiter Martin Delata aus Gelsenkirchen, und der Bergmann Willy Smelan aus Röhlinghausen.

In der Nacht zum 25. März d. Js. wurde in dem Warenhaus Hecht in Wanne ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbrachen das Eisengitter, stießen ein Fenster ein und gelangten so in das Geschäftsgebäude. Sie stahlen Stoffe, Kleidungsstücke, Anzüge, Mäntel und andere Waren im damaligen Werte von annähernd 30 Millionen Mark. Sie waren nicht in der Lage, die reiche Diebesbeute auf einmal fortzuschaffen und versteckten den ersten Teil in der Nähe auf einem Spielplatz. Dann holten sie den Rest, den sie in die Delata gehörende Wohnung schafften und dort versteckten.

Der Kriminalpolizei gelang es alsbald die Angeklagten Ignaz Delata und Paul Burdak als die Einbrecher zu ermitteln und festzunehmen. Den 3 Mitangeklagten wird Hehlerei zur Last gelegt. Die Verhaftung des Ignaz Delata wurde unter gefahrvollen und aufregenden Umständen vorgenommen. Die Polizeibeamten umstellten das Haus, in dem sich der Verbrecher aufhielt. Als dieser die Gefahr erkannte, schwang er sich auf das Dach und versuchte über die Dächer der Nachbarhäuser zu entkommen. Die Polizeibeamten eröffneten das Feuer auf den Flüchtling und holten ihn schließlich herunter, ohne ihn zu verletzen. Ein erheblicher Teil der gestohlenen Kleidungsstücke konnte bei dem Mitangeklagten ausfindig gemacht werden. Es war die höchste Zeit, daß man des Ignaz Delata habhaft wurde. Er trug sich mit dem Plane nach Mexiko auszuwandern und hatte sich schon einen Reisepaß besorgt. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten Ignaz Delata wegen schweren Rückfalldiebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus, Paul Burdak wegen desselben Verbrechens zu zwei Jahren 6 Monaten Zuchthaus. Beide Angeklagten sind wegen Eigentumsfrevels häufig und schwer vorbestraft. Wegen Begünstigung erhielten August Smelan, Martin Delata und Willy Smelan je 9 Monate Gefängnis. Den Angeklagten Ignaz Delata und Burdak wurden außerdem die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Turnen • Sport • Spiel.

Deutsche Jugendkraft.

Neustadt — Horst-E. 4:2 (1:2).

Neustadt trug ein Freundschaftsspiel gegen den Meister des Gaues Münsterland aus. Nach dem Spiel Vorwärts 08 Bottrop — Horst, in welchem letztere 1½ Stunden den Vorwärtsleuten standhielten, zu urteilen, stand ein scharfer Kampf bevor. Neustadt hat Anstoß, der von der Läuferreihe Horsts abgefangen wird. Horst, den Wind im Rücken, leitet manche schöne Angriffe ein, jedoch ist die gegnerische Hintermannschaft auf dem Posten. In der 15. Minute kommt Horst durch einen gut hereingegebenen Eckball zum ersten Erfolg. Kurz darauf zieht Neustadt durch den Halbrechten gleich. Bis zur Halbzeit kommt Horst durch Selbsttor Neustadts in Führung.

Hatte Horst in der 1. Halbzeit mehr vom Spiel, so wendete sich das Blatt in der 2. Halbzeit. Das Spiel war fast nur in Horsts Spielhälfte. 5 Minuten nach Halbzeit kommt Neustadt durch den Mittelstürmer zum Ausgleich. Noch vereinzelten Durchbrüchen Horsts kann Neustadt durch Halblinks und Rechtsaußen das Resultat auf 4:2 stellen.

Die Horster stellen eine ausgesprochene Kampfmannschaft ins Feld. Neustadts Hintermannschaft war gut in Abwehr und Zuspiel. Der Sturm, in neuer Aufstellung, zeigte schönes flaches Kombinationsspiel — er müßte ein noch schußfreudiger sein. Eckenverhältnis 7:1.

Horst 2. Mannschaft — Neustadt 2. Mannschaft 3:2.

Westfalia 04 1. Jugend — Neustadt 2. Jugend 3:0.

Arminia, Eickel — Siegfried, Eickel 4:0 (2:0).

Die Gegner lieferten sich einen flotten, fairen Kampf. In der 1. Halbzeit war eine Ueberlegenheit Siegfrieds nicht zu verkennen, jedoch war die Verteidigung Arminias ein unüberwindliches Hindernis. Nach Halbzeit läuft Arminia zur vollen Form auf und kann das Spiel überlegen bis zum Schluß durchführen.

Arminia 2. Mannschaft — Siegfried 2. Mannschaft 5:2.

Arminia 1. Jugend — Eintracht Grumme 1. Jugend 0:2.

Arminia 2. Jugend — Spielvereinigung Herne 2. Jugend 1:2.

Handel und Gewerbe.

Erschwerung des Devisenankaufs.

Ein Rundschreiben des Reichswirtschaftsministers.

* Berlin, 2. Juli. Der Reichswirtschaftsminister wandte sich an die Regierungen der Länder mit einem Rundschreiben, in welchem er dringend Maßnahmen zu strengerer Handhabung bei der Erteilung von Erlaubnisscheinen (Handelskammerbescheinigungen) zum Devisenankauf empfiehlt. Der Minister verweist auf die preußischen Ausführungsbestimmungen vom 6. Juni d. J. zur Valutaspekulationsverordnung vom 8. Mai d. J., rät möglichst gleiche Regelung für die anderen Länder an und sagt:

„Bei meinen letzten abgehaltenen Besprechungen mit maßgebenden Vertretern der Wirtschaft ist nahezu einhellig zum Ausdruck gekommen, daß die Handelskammerbescheinigungen in einem viel zu weiten Umfang erteilt werden. Die Handelskammerbescheinigung ermöglicht ihrem Inhaber den unbeschränkten Erwerb von Zahlungsmitteln und Forderungen in ausländischer Währung. Die Möglichkeit, sie zu benutzen, ist zunächst unbegrenzt; sie findet eine Beschränkung lediglich darin, daß die Prüfungsstelle bei ihren Stichproben nachträglich den Erwerb beanstanden und dann die Bescheinigung unter Umständen entziehen kann. Die Größe des Risikos bei einem unzuverlässigen Erwerb hängt also davon ab, wie weit die Prüfungsstelle zu einer Nachprüfung der Geschäfte im einzelnen in der Lage ist. Da dies nur in sehr begrenztem Umfange der Fall ist, wird die Gefahr, daß ein unzulässiger Erwerb festgestellt und die Handelskammerbescheinigung sodann entzogen wird, nicht zu hoch zu veranschlagen sein. Mit Rücksicht hierauf darf die Bescheinigung nur Firmen erteilt werden, die die unbedingte Gewähr dafür bieten, daß sie die Bescheinigung nicht zur Ansammlung von Devisenbeträgen über ihren Bedarf hinaus verwenden. Als äußerste Grenze eines zulässigen Erwerbes sehe ich es an, wenn sich der Erwerber innerhalb des unbedingt notwendigen Bedarfs der Firma für bereits abgeschlossene, sowie für solche Geschäfte hält, die innerhalb der nächsten Wochen im regelmäßigen Geschäftsverkehr der Firma abgeschlossen werden.

Da die Bescheinigung nur Firmen erteilt werden darf, deren Geschäftsbetrieb nachweislich Geschäfte regelmäßig mit sich bringt, zu deren Abwickelung Zahlungen nach dem Auslande notwendig sind, so kann über das Recht und die Pflicht der Handelskammern zur Anstellung einer solchen Prüfung kein Zweifel sein. Die Handelskammern müssen vor der Erteilung der Bescheinigung das Vorliegen der für sie notwendigen Voraussetzung an Hand von Belegen sorgfältig prüfen und dürfen auch nicht davor zurückschrecken, Firmen, deren Zuverlässigkeit nicht einwandfrei feststeht, die Bescheinigung zu versagen. Die Beschwerdeinstanz darf von der ablehnenden Entscheidung der Handelskammer nur abweichen, wenn sie begründete Zweifel an der Richtigkeit der Entscheidung hat. Außerdem darf die Bescheinigung überhaupt und in allen Fällen nur befristet erteilt werden. Ich verweise in diesem Zusammenhang auf Nr. 2 der Ausführungsbestimmungen des Herrn preußischen Ministers für Handel und Gewerbe, deren Befolgung mir geeignet erscheint, einer zu weitgehenden Erteilung von Handelskammerbescheinigungen mit Erfolg entgegenzuwirken, und möchte darum bitten, diese Bestimmungen unter Berücksichtigung meiner vorstehenden Ausführungen möglichst weitgehend zu verwerten.

Die Einschränkung des Kreises der Firmen, die im Besitz einer Handelskammerbescheinigung sind, wird dadurch erleichtert, daß nach § 11 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Valutaspekulationsverordnung vom 8. Mai 1923 (Reichsgesetzbl. S. 279) die erteilten Handelskammerbescheinigungen mit dem 31. Juli d. J. erlöschen. Ich bitte nachdrücklichst, auf die der dortigen Aufsicht unterstehenden Handelskammern einzuwirken, daß sie bei der Neuerteilung der Bescheinigungen den vorstehenden Gesichtspunkten unter allen Umständen Rechnung tragen. Sollte sich diese Einwirkung als nicht wirksam erweisen, so könnte die Reichsregierung sich gezwungen sehen, mit dem System der Handelskammerbescheinigungen überhaupt zu brechen und in irgendeiner Form für alle Firmen die Vorprüfung einzuführen. Ich würde die dadurch für einzelne Wirtschaftskreise eintretende Geschäftserschwerung lebhaft bedauern. Angesichts der schweren Nachteile, die die Entwicklung des Markkurses in den letzten Monaten der deutschen Volkswirtschaft in allen ihren Teilen gebracht hat, dürfen indes solche Nachteile für einzelne von Maßnahmen, die notwendig und geeignet sind, dieser Entwicklung entgegenzuwirken, nicht abhalten. Ich darf wohl annehmen, daß diese Meinung von den Regierungen aller Länder geteilt wird und bin sicher, daß diese mich bei Durchführung aller Maßnahmen mit ganzer Kraft unterstützen werden, die die Reichsregierung zur Behebung der Valutanot für erforderlich hält.

*

Allmähliche Beruhigung im Börsenverkehr.

Berliner Börsenbericht.

* Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Wegen der niedrigen ausländischen Markmeldungen waren die amtlichen Devisenpreise heute etwas höher als Samstag festgesetzt, wobei sie sich aber immer noch unter Parität mit den ausländischen Plätzen stellten. Von der Reichsbank erfolgte dabei für den inländischen Bedarf möglichst volle Zuteilung, wogegen für den ausländischen nur geringe oder für manche Plätze auch keine Zuteilung erfolgte. Im Effektenverkehr machten nach überwiegend fester Eröffnung angesichts des in den letzten Wochen erreichten überaus hohen Kursstandes sich Bestrebungen zu Gewinnsicherungen seitens der berufsmäßigen Kreise deutlicher bemerkbar, die einesteils mit der gespannten politischen auswärtigen Lage und andernteils mit den Besorgnissen vor einer Versteifung am Geldmarkte begründet ist. Während anfangs die Kurse der meisten Papiere 60 000 Prozent und darüber und einige führende Montan- und Industriewerte 100—400 000 Prozent stiegen, Deutsch-Luxemburger sogar um 800 000 gestiegen war, und nur wenige schwere Montanpapiere mit Abschlägen von 100 bis 200 000 Prozent eingesetzt hatten, wurde die Realisationsneigung später allgemeiner, so daß der ursprüngliche Aufschlag wieder verloren ging und die schon anfangs niedrigen Papiere ihren Kursstand weiter erniedrigten. Außerordentlich fest blieben aber alle Valutapapiere, so besonders ausländische Renten. Kanada und Otavis, die vereinzelt mehrere 100 000 Prozent stiegen. Heimische Renten erhöhten im allgemeinen ihren Kursstand. Das Geschäft hat den stürmischen Charakter der letzten Tage bereits wesentlich eingebüßt.

Berliner Produktenbericht.

* Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Am Produktenmarkte waren die Preise für Getreide wieder wesentlich höher, da vom Inlande bei der Unberechenbarkeit der Verhältnisse Angebote vollkommen fehlten. Dabei ist bemerkenswert, daß ausländische Ware auf der ganzen Linie wesentlich billiger als das Inland sich stellten, so daß also größere Umsätze daraus hervorgingen. Für Weizen bleibt wegen der dringlichen und höheren Gebote für Mehl Kauflust seitens der Mühlen bestehen. Von Roggen ist mehr Inland-Eil, aber mit höherem Report angeboten.

*

Zur Stärkung der Devisenreserve.

na Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Zur weiteren Stärkung der Devisenreserve der Reichsbank ist bekanntlich der 23 Millionen betragende, noch nicht untergebrachte Rest der ersten 100 Millionen Goldmark der Dollarschatzanleihe von den Banken übernommen. Es sind, wie wir hören, zurzeit Verhandlungen über den Abschluß eines Abkommens im Gange betreffend die Unterbringung auch der zweiten 100 Millionen Goldmark. Es sollen sich daran nicht nur die Banken, sondern auch Industrie und Handel beteiligen. Es besteht die Aussicht, daß die Verhandlungen alsbald zu einem guten Ende geführt werden können.

Der Sturm auf die wertbeständigen Anleihen.

* Berlin, 2. Juli. Die Zeichnung auf die 5prozentigen Roggen-Rentenbriefe der Renten-Roggenbank A.-G. zu Berlin mußte wegen starker Ueberzeichnung bereits im Laufe des heutigen Tages geschlossen werden.

Bergwerksgesellschaft „Dahlbusch".

)(Rotthausen, 2. Juli. In der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung, welche am 30. Juni 1923 in Aachen stattgefunden hat, waren 10 Aktionäre, welche mit 27 950 Stimmen ein Kapital 8 385 000 Mk. vertraten, anwesend. Nach Entgegennahme des Berichts über das Geschäftsjahr 1922 wurde die Bilanz genehmigt und beschlossen, mit Rücksicht auf die gegenwärtige wirtschaftliche Lage keine Dividende auszuschütten, sondern den erzielten Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie.

Neuyork D. Albert Ballin am 5. Juli. D. Reliance am 10. Juli. D. Thuringia am 12. Juli. D. Hansa am 19. Juli. D. Mount Carroll am 21. Juli. D. Resolute am 24. Juli. — Neuyork—Boston—Baltimore: M. S. Rheinland am 10. Juli. — Philadelphia—Baltimore: D. Hessen am 24. Juli. — Cuba—Mexiko: D. Sachsenwald am 30. Juni. D. Holsatia am 11. Juli. D. Schwarzwald am 25. Juli. D. Toledo am 11. August. — Westküste—Nordamerika: Etwa Mitte Juli ein Dampfer. — Ostasien: D. Oldenburg am 7. Juli. Engl. D. Kasama am 18. Juli. D. Weser am 28. Juli. — Westindien: D. Antiochia am 12. Juli. D. Haimon am 27. Juli. D. Amassia am 11. August. — Südamerika: D. Ligura am 6. Juli. D. Galicia am 7. Juli. D. Bayern am 25. Juli. D. Niederwald am 4. August. D. Iberwald am 8. August. — Levante: D. Otranto am 30. Juni. D. Troja am 30. Juni. D. Prinkipo am 3. Juli. D. Ugo Bassi am 7. Juli. D. Herakleo am 10. Juli. — Riga und Petrograd wöchentlich.

— Schlachtviehmarkt Gelsenkirchen. (Amtlicher Bericht.) Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht. Bullen: vollfleischige, jüngere 12 000 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 9000—9800 Mk. Färsen und Kühe: ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 9700—9800 Mk. Kälber: feinste Mastkälber 16 000—18 000 Mk., mittlere Mast- und beste Saugkälber 14 000—15 000 Mk., geringere Mast- und gute Saugkälber 12 500 bis 14 000 Mk. Schafe: ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 9000—10 500 Mk., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 4500 Mk. Schweine: Fettschweine über 150 Kg. (3 Ztr.) Lebendgewicht 18 250 Mk., vollfleischige Schweine von 120—150 Kg. (240—300 Pfd.) Lebendgewicht 18 000—18 500 Mk., vollfleischige Schweine von 100—120 Kg. (200—240 Pfd.) Lebendgewicht 16 500—18 500 Mk., einzelne Tiere höher, vollfleischige Schweine von 80—100 Kg. (160—200 Pfd.) Lebendgewicht 18 000—18 500 Mk., vollfleischige Schweine unter 80 Kg. (160 Pfd.) Lebendgewicht 14 000 bis 18 000 Mk., einzelne Tiere höher. Sauen 16 000—18 000 Mk., einzelne Tiere höher. Auftrieb: Rinder 36 Stück, darunter: 9 Bullen, 17 Färsen und Kühe; 32 Kälber, 19 Schafe, 154 Schweine. Geschl. eingeführt 33 Rinder. Marktverlauf: flott.

Fleischpreise im Großhandel.

Rindfleisch: 14 000—21 000 Mk. für 1 Pfund.

Berliner Börse

Mitgeteilt von der

Darmstädter und National-Bank

Kommandit-Gesellschaft auf Aktien

Filiale Gelsenkirchen.

Die Notierungen enthalten drei Stellen weniger als der amtliche Kurszettel. Bestehen die letzten drei Stellen nicht aus Nullen, so stehen die entsprechenden Ziffern hinter einem Komma.

Deutsche Anleihe

	27. 6.	29. 6.
5%D.Reichsanleihe	290	385

Brauerei-Aktien

	27. 6.	29. 6.
Engelhardt-Brauer.	280	—
Schulth.-Patzh.	410	430
Dortmunder Aktien	260	130
Dortmunder Union	—	225
Glückauf Gelsenk.	160	—

Schiffahrtsaktien

	27. 6.	29. 6.
Deutsch. Austral D.	1450	1000
Hamb. Amerik. Pak.	1150	1180
Nordd. Lloyd	400	450

Bankaktien

	27. 6.	29. 6.
Barmer Bank-Ver.	140	180
Berliner Hand.-Ges.	1275	1120
Comm.- u. Privatb.	250	180
Darmstädter Bank	380	260
Deutsche Bank	400	375
Disk. Com.-Anteil	470	425
Dresdner Bank	290	280
Essener Cred.-Anst.	65	—

Industrieaktien

	27. 6.	29. 6.
Adlerwerke	160	200
Allg. Elektr. Ges.	—	464
Annener Gußstahl	450	—
Augsb.-Nürnb. M.	560	—
Bad. Anilin	600	690
Balcke Maschinen	—	—
Baroper Walzw.	750	700
Bemberg I. P.	400	460
Bergmann Elektr.	—	700
Berl. Karlsr. Ind.	1750	1450
Bingwerke	200	170
Bismarckhütte	—	—
Bochumer Gußstahl	2675	2300
Böhler Gebrüder	1000	1400
Bösperde Walzw.	500	—
Buderus Eisen	705	840
Busch Lüdensch.	450	800
Busch Waggon	700	650
Chem. Griesh. Elekt.	430	440
Chem. Industr. Ges.	1800	—
Consolidat. Schalke	—	—
Daimler Motoren	195	198
Dtsch.-Lux.-Bergw.	2300	1910
Deutsche Erdöl	1780	1800
Deutsche Kabel	—	800
Deutsche Kali	—	1600
Deutsche Maschin.	310	880
Dynamit Nobel	410	318
Eisenw. Kraft	—	—
Elberfelder Farben	475	465
Elektr. Licht-Kraft	315	305
Eschweiler Bergw.	—	1500
Essener Steinkohl.	2200	2300
Fahlberg, List Co.	—	490
Felten-Guilleaume	800	750
Gelsenk. Bergwerk	3000	2457
Gelsenk. Gußstahl	—	—
Ges.f.elektr.Untern.	370	435
Gladbacher Textil	—	—
Glas-Man. Schalke	—	—
Goldschmidt Th.	580	610
Gothaer Waggon	370	275
Haberm. & Guckes	165	90
Hann. Masch. Egest	1500	—
Harkort Brückenb	—	—
Harpener Bergwerk	3800	3800
Hasper Eis. u. Stahl	—	—
Heckmann Masch.	—	1100
Höchster Farben	360	405
Hösch Eis. u. Stahl	1975	1650
Hohenlohe Werke	830	845
Hubertus Braunkhl.	—	—
Humbold Maschin.	1200	950
Ilse Bergbau	1200	1100
Kali Aschersleben	780	800
Köln-Neuss. Bergw.	1700	1750
Köln-Rottweil	350	328
Körting Gebr.	340	250
Krefft W.	210	300
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuser Hütte	150	105
Lahmeyer	260	275
Laurahütte	855	870
Lindenberg Stahl	1500	1250
Lindström Carl	475	475
Linke Hofm. Werke	1375	1150
Löwe Lud. & Co	1100	—
Lorenz C.	200	270
Lothr. Hütte	—	—
Magdeburg. Bergw.	—	—
Mannesm. Röhren	1380	1375
Mansfeld	680	800
Meyer Dr. Paul	85	130
Motorenfabr. Deutz	—	—
Mülh. Bergwerkver.	2200	—
Norddeutsch. Wolle	880	795
Oberschles. E.-Bed.	830	800
Oberschl. E.-I. Caro	[illegible]	1150
Oberschles. Koksw.	1210	1290
Oranstein & Koppel	610	620
Phönix Bergbau	1850	2050
Pöge Hermann	165	[illegible]
Reisholz Papier	180	200
Rhein. Braunkohle	750	—
Rhein. Metall Vorz.	285	290
Rhein. Nass. Bergw.	—	—
Rhein. Stahlwerke	2600	—
Rh. Westf. Sprengst.	290	250
Rombacher Hütte	680	780
Rütgerswerke	610	600
Sachsenwerk	[illegible]	[illegible]
Sarotti	170	[illegible]
Schneider Hugo	[illegible]	635
Schöndorff Gebr.	149	130
Schuckert & Co.	1595	1410
Siegen-Sol. Gußst.	275	200
Siemens & Halske	1900	1400
Stolberger Zink	—	1800
Tietz Leonhard	80	80
Ver. Dtsch. Nickelw.	540	475
Ver. Glanzst. Elberf.	1025	1160
Vogel Telegr. Draht	150	200
Vogländ. Maschin.	—	—
Wasserw. Gelsenk.	820	500
Wegelin & Hübner	110	—
Westeregeln	900	1000
Westf. Draht Hamm	500	—
Westf. E. Langendr.	300	380
Wicking Portl. Cem.	700	450
Zellstoff Waldhof	300	400
Zimmermann-W.	189	100

Niederrhein. Wetterdienst Aachen-Essen.

)(Vom Ozean naht ein neues Tiefdruckgebiet, welches das südwestliche Hoch südwärts gedrängt hat. Wir haben daher für Dienstag wolkiges und mäßig warmes Wetter sowie zeitweise Regen zu erwarten.

Verantwortlich: Für Politik J. Paffendorf, Chefredakteur; für Lokales, Feuilleton, Theater und Musik H. Tölle; für Kommunalpolitik, Volkswirtschaft, Handel und Provinz Dr. H. A. Berger; für Vermischtes und Sport H. Hartenfels; für den Reklame- und Anzeigenteil W. Schälfer. Sämtlich in Gelsenkirchen.

Die heutige Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hühneraugen

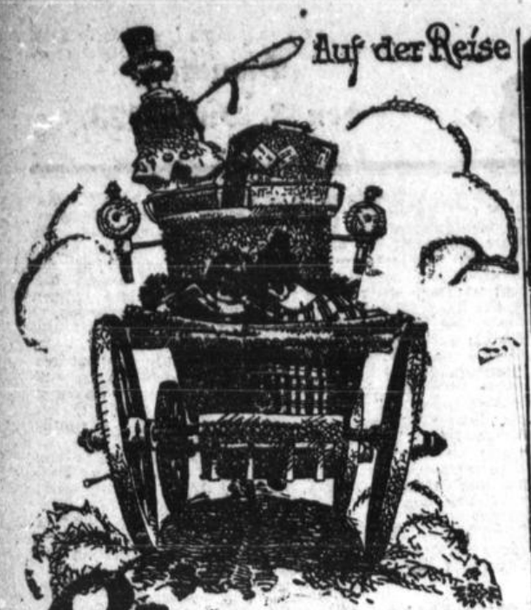
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos

Kukirol



Aerztlich empfohlen. Millionenfach bewährt. — In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Wundlaufen und Brennen Kukirol-Fußbad.

Drogerien: H. Brandenberg, Bismarckstr. 118, E. Eichenauer, Hochstr. 32, W. Brigen, Kanalstr. 1, W. Neuer, Ueckendorferstr. 185.



Lohmann

Schokolade

Vertreter: **Paul Urbanek,**
Gelsenkirchen, Wannerstraße 25.

Wörishofener
Blutreinigungs-Tee
allein echt
Wörishofener Kräuterhaus
Hochstraße 24.

Ein Versuch
überzeugt Sie, daß ich die
höchsten Tagespreise
für sämtliche
Altmetalle
zahle.
Reelle 17980
Bedienung.
Alb. Siemann,
Viktoriastr. 6, parterre.

80000
bis
350000
zahle für gebrauchte
Herde, Küchenbüfetts, Kleiderschränke.
Für ganze
Einrichtungen
zahle 100 000 M.
mehr wie jed. andere.
Weidberg,
Hochstr. 76. Tel. 1741.
Komme n. Auswärts.

ACHTUNG!
Zahlen die höchsten Preise für **Altmetalle**.

Kupfer	14 000 Mark
Rotguß	10 000 Mark
Messing	8 000 Mark
Blei und Zink	5 000 Mark
Eisen	700 Mark

18367
Rohprodukten-Handlungen
Geurich, Bergmannstr. 36, Radek, Röhlingh., Moltkestr. 29.

Weinflaschen
Rot- u. Weißwein
Kognakflaschen,
Literflaschen
kauft zu höchst. Tagespreisen
Auf Wunsch werd. größere Posten abgeholt.
Hennes & Witkop
Großdrogerie,
Bahnhofstraße 77.

Plissee-Brennerei
Ad. Schmidt, Kirchstr. 6.

Eine neue braungestreifte 18316
Burschen-Joppe
2 Paar gebr. Knabenschuhe, Nr. 36 und 1 Kinderfahrrad (3-Rad) billig zu verkaufen.
Industriestr. 59, 1. E.

2—3000 gebrauchte und ungebrauchte
Steine
zu verkaufen. 18096
Rottstraße 113.

3flammiger 18307
Gasherd
mit Tisch, gut erhalt, preiswert zu verkauf. Besicht. 5 Uhr nachm Wattenscheiderstr. 1, 2. Etage.

Noch ist es Zeit!
Neuer Lotteriebeginn 10. Juli.
Die jetzt so beliebten ganzen und halben Lose sind bei mir noch vorrätig. — Preise: (18380

1 Ganzes 10 000.-	1 Viertel 2 500.-
1 Halbes 5 000.-	1 Achtel 1 250.-

Lotterie Flaskamp,
Weststraße 15. Fernsprecher 2417.

Guterhaltener
Gehrock und Weste
zu verkaufen. 18348
Schalkerstraße 109, Gartenseite.

Küchenherd
guterhalten, ebenso hoher Zimmerofen preiswert zu verkaufen. 18368
Wolff, Ringstr. 7, II.

Jeder kann sich selbst überzeugen!
Ich zahle die höchsten Preise für:

Kupfer	17 000.-	Eisen	800.-
Rotguß	15 000.-	Lampen	300.-
Messing	12 000.-	Papier	70.-
Zink u. Blei	6 500.-	Kons.-Büchsen	80.-

Ruf 2698. Verlangen Sie Rosenschein.
Rosenschein, Rotthausen, Ernststr. 58 u. Achternbergstr. 45.
Karte genügt. 18379

Rebhuhnfarbige
Italiener- u. Minorka-Bruteier
abzugeben. 11589
Landwirt May, Günnigfeld, Tel. 2340.

Zahle
die höchsten Preise
für getragen. Herren- u. Damengarderoben, Wäsche, Schuhe usw. Wind, Bismarckstr. 148. Karte gen. 17741

Wegzugshalb. sämtl. **Möbel**
zu verkaufen. Wohnung (zwei Zimmer) kann evtl. mitübernommen werden.
Froese, Schwanenstraße 17a. 18283

Achtung! Achtung!
Mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich von heute ab **weit höhere** Preise zahle für
Altmetalle
wie jeder andere. 18378
Ankauf von Alteisen.
Der weiteste Weg lohnt sich!
Florastrasse 50a, Hinterhaus.



Drei erstkl. dress.
Schäferhunde,
garantiert Schuttermannsh., mit Stammbaum, 65-72 cm hoch, fern. 2 braune Dobermänner und ein goldgelber Boxer, sämtl. Hunde sind 1—2 J. alt, billig zu verkaufen. 18344
Gust. Dieckmann, Wanne, Horststr. 13.

Hundeflöhe Bettflöhe
Geflügelungeziefer, Blattläuse, Ameis. tötet man sof. mit
Jucksin
In all. Apotheken und Drogerien.

Preuß. Klassen-Lotterie Degenhard 17357



Die Buchmark ist wertbeständig

Kostenloses Merkblatt.

BÜCHERSTUBE SEVERIN
G. M. B. H.
Hagen i. W., Elberfelderstr. 8, Fernruf 3870, Postscheckkonto Dortmund 5466
Essen, Huyssenallee 58/60, Fernruf 6818, Postscheckkonto Essen 19842.

Apollo-Theater

Nur noch bis einschließlich Donnerstag
bringen wir
die 1. Fortsetzung des größten Sensations- und Raubtierfilms:

Die Rätsel Afrikas



2. Abteilung:

Um die Blüte des Harems

In der Hauptrolle:
Marie Walcamp,
die Frau ohne Nerven,
die größte Sensationsdarstellerin der Welt.

Mit großem Mut und staunenswerter Geschicklichkeit weiß sich die tollkühne Darstellerin ihrer Feinde zu entledigen. Entsetzlich ist dabei der Kampf mit den wilden Tieren. Doch auch vor diesen schreckt Marie nicht zurück und so gelingt es ihr abermals, sich aus den Händen ihrer Verfolger zu befreien.

Das Wirtshaus im Spessart

Eine Erzählung in 6 Akten nach Motiven von Wilhelm Hauff.

Personen im Vor- und Nachspiel:

Felix Perna, der Goldarbeiter	Fritz Berger
Gräfin Sandau	Lietha Korf
Graf Sandau	Nobile
Der Räuberhauptmann	Karl Wüstenhagen
Ilka, seine Tochter	Elisabeth Kyrty
Der Student	Fritz Gugenheim
Der Jäger	Ludwig Wengg
Der Fuhrmann	Georg Stettner

Klaus, der Zirkelschmied.
Die Wirtsleute vom Wirtshaus im Spessart, Räuber u. a.

Nach dem Urteil der Berliner Presse der schönste bisher dagewesene Film. Läuft seit Wochen mit dem größten Erfolg in den ersten Lichtspielhäusern Deutschlands.

Im humoristischen Teil sehen wir „Er" in seiner glänzendsten Groteske: 18385

„Er" auf der Kirmes

Schauburg

Den Anziehungspunkt
bildet das täglich in ausverkauftem Hause
mit großer Begeisterung
aufgenommene Filmwerk



Die Ehre seiner Schwester

Ergreifende Liebesaffäre in 5 spannenden Akten. In der Hauptrolle: **Olaf Fönss.** Nach deutschen Filmgrößen beurteilt, so gäbe es nur einen Namen, welcher wert ist, sich hier zur Seite zu stellen und dieses ist einzig und allein **Paul Wegener.** Was aber letzterem an Mimik fehlt, das besitzt dieser nordische Künstler in vollstem Maße. „Die Ehre seiner Schwester" ist das Eindruckvollste, was der vollendeste Bilderstreifen seit Jahren zu vermitteln hatte.

Als zweiten Weltschlager zeigen wir:

Das Kabinett des Dr. Segato

Eine geheimnisvolle Begebenheit in fünf spannenden Akten. In den Hauptrollen:
Theodor Loos, Robert Scholz, Sybill Morel, Bruno Eichgrün, Ma de Youngh, Wilhelm Diegelmann.

Hierzu: 18345

Unsere Nachbarn im Weltenraum

Aus unserer prachtvollen Natur-Kultur-Abt.

Welcher Darbietung unseres Prachtspielplans der Vorzug gehört, wollen wir dem Urteil des Beschauers überlassen. Beide Werke übertreffen sich jedenfalls in ihrer wuchtigen Handlung gegenseitig.

Achtung! Achtung!
Ueberbiete jeden Preis für Altmetalle,
sowie Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, Zink und Weißmetall.
Hirdes, Gelsenkirchen, Weidenstr. 2, Tel. 3881.
Achtung! Achtung! 12240

1000 Meter Rollen weißes 18327
Maschinengarn
billig abzugeben bei Pucher, Johannesst. 11

Gold-, Silber-, Platin-Bruch kauft als Selbstverbraucher zu reellen Tagespreisen
R. Christmann, Goldschmied Arminstr. 6
Fernsprecher 3660 10084
Samstags mittags 2 Uhr geschlossen.

Zwei gute 18394
Bandonien
104töne, u. 1 alte, guteingesp. Geige zu verkaufen.
Kronenstr. 20, I. lks.

Guterhaltenes **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht.
Schriftl. Anerb. u. Nr. 18371 an die Geschäftsstelle.

Pfaff- und Phönix-Nähmaschinen 4078
sind die besten. **Große Auswahl!**
A. Schmidt, Kirchstraße 6.

---

2 Paar fast neue halbe Lackschuhe, Nr. 36, u. 1 P. getr. hohe Damenschuhe, braun, Nr. 36, u. 1 neue Eierkleve zu verkauf.
Osterkamp, Roth., Steinfurthst. 40, 1 Tr. 18311

Schwarze 18288
Dackelhündin,
auf den Namen Nixe hörend, entlaufen. Gegen hohe Belohnung abzugeben.
Herbert Nettebeck, Schalkerstr. 57.

Kufeke
Seit Jahrzehnten die bevorzugte Nahrung für Säuglinge, die nicht gestillt werden oder die entwöhnt werden sollen. Unübertroffen bei allen Verdauungsstörungen, besonders bei Brechdurchfall und Dyspepsie.

Der Oberpräsident von Oberschlesien amtsmüde.

Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Einer Blättermeldung zufolge hat der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien, Bitta, vom 1. Juli seine Verabschiedung nachgesucht, die jetzt vom Staatsministerium genehmigt wurde. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Bestimmung getroffen.

Ausland.

Wahlerwachs zum gestrigen französischen Senat.

Paris, 2. Juli. (Telegr.) Bei den Senatsersatzwahlen für das Departement Unter-Loire wurde der Abgeordnete De Dion mit 705 gegen 141 Stimmen, die auf den sozialistischen Kandidaten entfielen, gewählt.

Lausanne und die türkischen Schulden.

Paris, 2. Juli. Massigli ist in Paris eingetroffen und hat einen Vorschlag zu einer gemeinsamen Erklärung mitgebracht, der von den alliierten Delegierten in Lausanne ausgearbeitet worden ist und die dazu bestimmt sein soll, die von den Türken in der Frage der ottomanischen Schuld und der Konzessionen geübte Obstruktion zu beendigen. Dieser Plan ist Poincare vorgelegt worden. Sobald sich die drei alliierten Regierungen geeinigt haben, soll der gemeinsame Schritt in Lausanne unternommen werden.

Ein sozialistischer Wahlsieg in Frankreich.

Paris, 2. Juli. Bei den Wahlen zum Präsidenten des Generalrates des Seine-Departements wurde bei der fünften Abstimmung der Sozialist Frederic Brunet mit 50 von 93 Stimmen gewählt. Der Kandidat der republikanischen Entente erhielt 43 Stimmen. Diese Wahl war mit großer Spannung erwartet worden, da man einen harten Kampf zwischen dem nationalen Block und dem Block der Linken angenommen hatte.

Ein amerikanischer Vertreter beim Internationalen Gerichtshof.

Amsterdam, 2. Juli. Der amerikanische Senator Hilmar Johnson aus Washington ist hier eingetroffen, um der Sommertagung des Internationalen Gerichtshofes im Haag beizuwohnen. Es ist dies das erste Mal, daß die Vereinigten Staaten, bei denen die Frage des Eintritts in einen internationalen Gerichtshof auf der Tagesordnung steht, einen Vertreter nach dem Haag entsenden.

Amerika macht das Luftwettrüsten nicht mit.

London, 2. Juli. Einer Meldung aus Washington zufolge hat der Kriegsminister Weeks eine Erklärung abgegeben, daß die Vereinigten Staaten keineswegs die Absicht haben, ihre militärische Luftflotte weiter auszubauen, weil Großbritannien den Plan habe, seine Luftstreitkräfte zu verstärken.

Kirchliche Nachrichten.

Köln, 2. Juli. Vorgestern mittag gegen 12 Uhr brach in dem in der Nähe der Marienkirche gelegenen einstigen Groß-Fischkaufhaus der Stadt Köln, dem historischen Städtischen Stapelhaus, in dessen oberen Räumen das Museum für Naturkunde untergebracht ist, aus noch unbekannter Ursache Großfeuer aus. Der Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, gelang es, das Geschoß des Gebäudes zu retten. Der größere Teil des Museums ist vernichtet, der Schaden ist außerordentlich groß.

Wiener Katholikentag.

Wien, 2. Juli. (Telegr.) Den Abschluß des Katholikentages bildete ein Festzug von mehr als 400 000 Personen, der seinen Weg über die Ringstraße zum äußeren Burgtor und durch dieses zur neuen Burg nahm. Von der Rampe der neuen Burg, wo die geistlichen Würdenträger Oesterreichs, der Bundeskanzler, mehrere Minister und der deutsche Gesandte Aufstellung genommen hatten, hielt Kardinal Piffl eine Ansprache an die Teilnehmer des Festzuges. Darauf erteilte er den päpstlichen Segen.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen.

Einigung in der Berliner Metallindustrie?

Berlin, 2. Juli. (Telegr.) Wir haben neulich über die Gefahr eines Metallarbeiterstreiks berichtet und die Erwartung ausgesprochen, daß das Reichsarbeitsministerium den Versuch einer Schlichtung machen werde. Dieser Versuch hat heute stattgefunden. Zwischen den Vertretern des Verbandes Berliner Metallindustrieller und des Metallarbeiterverbandes einerseits und dem Arbeitsministerium anderseits wurde die Frage der Lohnregelung eingehend besprochen. Ueber das Resultat ist zwar zur Stunde noch nichts bekannt. Der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes forderte für die letzte Juniwoche statt 10 000 Mk. nur 8800 Mk., das sind 2000 Mark mehr als es im Schiedsspruch hieß.

Provinzielles.

Bochum, 1. Juli. Am Freitag mittag wurde ein etwa 12jähriges Mädchen von einem Burschen angefaßt und dabei mit dem Tode bedroht. Der Bursche ist festgenommen worden.

Marten, 1. Juli. Man hat ja schon allerhand sonderbare Zufluchtsstätten für Diebe kennen gelernt, aber immer wieder kommen neue hinzu. So wußte ein junger Mann, der wegen mehrerer Diebstähle von der Polizei gesucht wurde, sich stets dadurch der Verhaftung zu entziehen, daß er auf das nächste Dach klomm, wie eine Katze sich von Dach zu Dach schwang und dann plötzlich verschwand. Tagelang hielt er die Polizei zum Narren, bis man ihm schließlich doch hinter sein Versteck kam und fand, daß er schließlich in irgend einen Schornstein kroch. Jetzt hat man den Burschen festgenommen.

Meschede, 1. Juli. Jawohl, es gibt heute doch noch etwas, das unter dem mindestens Tausendfachen der Friedenskosten zu haben ist. Das ist die Anmeldung eines Hengstes bei der Landwirtschaftskammer in Münster. Wer im Besitze eines solchen Tierchens ist, braucht als Anmeldegebühr nach wie vor nur ganze 3 Mark zu zahlen! Einzuzahlen mit Postanweisung, die mit 60 Mark frei zu machen ist! So wird amtlich angeordnet für die Hengstbesitzer des Kreises Meschede.

Soest, 1. Juli. Die Stadt hat trotz der Not der Zeit mit nicht unbeträchtlichen Mitteln ein Gebäude auf dem Schlachthof durch bauliche Veränderungen als Jugendherberge bereitgestellt. Die Ortsgruppe des Verbandes für deutsche Jugendherbergen sorgt für die innere Einrichtung des Gebäudes und schon jetzt können dort Wanderer, wenn auch notdürftig, nächtigen.

Warstein, 1. Juli. Ein neues Kalkwerk mit einer Tagesleistung von etwa 30 Tonnen will hier in der Rangetriss die Firma Thiele & Co. aus Dortmund anlegen. — Die hiesigen Steinbrüche, die eine Anzahl Arbeiter beschäftigen, mußten stillgelegt werden, weil die Absatzmöglichkeit in das besetzte Gebiet unterbunden ist.

Hattingen, 2. Juli. Msgr. Testa übergab dem Kaplan Dr. Blank 5000 Lire für die Armen und die notleidenden Kinder seiner Pfarre. Damit werden frühere unzutreffende Meldungen richtiggestellt.

Vermischtes.

Berlin, 2. Juli. Die in Brasilien verunglückten deutschen Flieger sind unter größter Anteilnahme der Bevölkerung in der Stadt Ataracu beigesetzt worden. Zur Errichtung eines Gedenksteines ist sofort eine Sammlung eingeleitet worden. Soweit telegraphischen Nachrichten zu entnehmen ist, scheint in Brasilien die Stimmung in interessierten Kreisen dahin zu gehen, daß man in Anerkennung der nach dem Kriege von Deutschen bereits wieder geleisteten hohen und opferbereiten Pionierarbeit, den deutschen Flugzeugen den Weg nun erst recht ebnen wird. Aus Rio de Janeiro wurden bei den Junkerswerken heute telegraphisch zwei weitere Flugzeuge bestellt, deren Ausrüstung in die Wege geleitet worden ist.

Lübeck, 2. Juli. (Telegr.) Der Jung-Bismarckbund veranstaltete gestern in Schwartau eine Fahnenweihe, zu der viele auswärtige Teilnehmer erschienen waren. Die Sozialisten hatten zu einer Gegendemonstration aufgerufen. Nachdem es schon am Bahnhof zu Reibereien gekommen war, ereigneten sich später Zusammenstöße im Versammlungslokal, wobei es beiderseits Verletzte gab. Die Bismarckbündler wurden gezwungen, die schwarz-weiß-roten Fahnen auszuliefern. Die Lübecker Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Hitzewelle — Stürme.

Eisenbahnunglücke — Gewaltige Schäden.

Newyork, 2. Juli. Anschließend an die drückende Hitze der letzten Tage herrschen nunmehr in einigen Gebieten der Vereinigten Staaten starke Stürme, besonders in den Staaten Wisconsin, Nord-Dakota und im Mississippital. Sie richteten großen Schaden an und sollen bereits im nördlichen Teil von Nord-Dakota zahlreiche Opfer gefordert haben. Es wird eine größere Zahl von Eisenbahnunglücken gemeldet. Telegraphen- und Telephonleitungen sind mehrfach zerstört worden.

Das Ende der Duelle in England.

Jetzt sind 80 Jahre verflossen, seitdem in England das letzte aufsehenerregende Duell stattfand. Am 1. Juli 1843 hatte der Leutnant Monro seinen Schwager, den Oberst Fawcett, im Duell getötet. Er war in heftiger Weise zum Zweikampf herausgefordert worden und hatte ihn nur deshalb angenommen, weil er nach den damals herrschenden Begriffen seine Ehre verloren hätte. Dieser Fall erregte so sehr die öffentliche Aufmerksamkeit, daß nunmehr ein völliger Umschwung in den Anschauungen über das Duell eintrat. Auf Veranlassung des Prinzen Albert, des Gemahls der Königin von England, wurde im April 1844 ein Zusatz zu den Kriegsartikeln erlassen, in dem es heißt: „Es entspricht dem Charakter von Ehrenmännern, für verübtes Unrecht oder für Beleidigungen sich zu entschuldigen und sich bereit zu erklären, das begangene Unrecht wieder gut zu machen, und ebenso für den gekränkten Teil, für das ihm widerfahrene Unrecht offen und herzlich eine Erklärung und Entschuldigung anzunehmen." Seitdem verschwanden die Duelle aus der englischen Armee und ebenso aus der bürgerlichen Gesellschaft.

Drahtlose Anlagen für die Luftfahrt.

Im Gegensatz zu den drahtlosen Stationen der Schiffe, bei denen die Fortschritte der drahtlosen Technik nur allmählich Bahn gewinnen, sind die drahtlosen Anlagen für die Luftfahrt nicht nur zum Telegraphieren, sondern durchweg auch zum drahtlosen Telephonieren eingerichtet. Dies bedingt, daß in erster Linie das System der Röhrensender angewandt wird. Damit gewinnt man weiter den außerordentlich wichtigen Vorteil einer größeren Störungsfreiheit und damit die Möglichkeit, eine größere Anzahl von Stationen gleichzeitig auf dem zur Verfügung stehenden Wellenbereich verkehren zu lassen. Auch sind die Reichweiten solcher Sender wesentlich größer, wenn die zugehörigen Empfangseinrichtungen ebenfalls mit allen modernen Einrichtungen versehen sind. Im Gegensatz zur Schiffahrt mit den oft wochenlangen Seereisen kommt beim Luftverkehr wegen der Kürze der Reisedauer ein Nachrichtenaustausch zwischen den Fahrzeugen und der Erde weniger in Betracht. Um so bedeutungsvoller ist der drahtlose Verkehr aber für die Sicherung des Betriebsdienstes. Seine Hauptaufgabe liegt hierin und in der Abgabe von Wetternachrichten und Vereinbarungen über Landungsverhältnisse und Landungszeiten, sowie in der Erleichterung der Orientierung für den Führer des Flugzeuges besonders in Nacht und Nebel.

1 Dollar = 159600 Mark.

Amtliche Devisenkurse.

	2. Juli Geld	2. Juli Brief	30. Juni Geld	30. Juni Brief
Holland 1 Gulden	62343,5	62656,5	60348,5	60650,5
Belgien 1 Frank	8054,50	8095,50	8054,50	8095,50
Italien 1 Lire	6962,50	6997,50	6857,30	6892,50
England 1 Pfd. St.	728175	731825	708225	711775
Amerika 1 Dollar	159600	160400	154118	154867
Frankreich 1 Frank	9501,—	9549,—	9501,—	9569,—
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	226,42	231,58	222,44	223,56

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen 3½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, den guten, treusorgenden Vater meiner beiden Kinder, unseren lieben Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, den

Wirt Herrn Wilhelm Löscher

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 46 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Frau Antonie Löscher, geb. König
Willy Löscher, Herbert Löscher.

Gelsenkirchen (Grillostraße 30), den 1. Juli 1923.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 4. Juli, morgens 8 Uhr, vom Trauerhause, Grillostraße 30, aus statt, daran anschließend das feierliche Seelenamt in der St.-Josephs-Pfarrkirche zu Schalke.
Beileidsbesuche dankend verbeten. 18339

Für die uns beim Heimgange unserer lieben Mutter gezeigte Teilnahme, die in der werten Kranzspende und der überaus starken Beteiligung am Ehrengeleite zum Ausdruck kam, sagen wir allen

herzlichsten Dank.

18310 Pieper und Kinder.

Trauersachen färbt sofort
Hochstr. 22. **Kunze** Fernruf 872.

Suche
Wohn- und Geschäftshäuser, Cafés, Gastwirtschaften, Geschäfte all. Art f. kapitalkräftige Käufer.
A. Kly, Bochumerstraße 36, 1. Et.

Beteiligung!!!
Wer beteiligt sich an irgend einem Unternehmen? Großhandel in Fett oder sonstigen Sachen. Ladenlokale und Lager vorhanden. Schriftl. Anerb. unt. Nr. 18278 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Kleine und große **Landwirtschaften**
in Ostpreußen, Stettin, Frankfurt a. d. Oder, billig zu verkaufen.
Wohnhäuser
mit Gartenland und Lagerräumen,
Geschäftsräume, Cafés und Bäckerei
mit elektrischem Betrieb zu verkaufen.
A. Kly, Bochumerstr. 36, I. Etage.

Größere **Werkstatt oder Lagerraum** zu mieten gesucht. Anerb. u. Nr. 18352 an die Geschäftsst.

Suche Wohn- u. Geschäftshäus. Villen und Kotten für gute Käufer. Wilmas, Seillerstraße 38.

Werdet Ansiedler
Betreffs Zuteilung ein. Siedlerstelle od. Ackernahrung erteilt Auskunft täglich von 8—12 und 2—6 Uhr Reichsbund für Siedlung, Wilhelminenstraße 164. 18349

Wohnungstausch!
Tausche meine 2-Z.-Wohn. in Bismarck-West gegen gleiche in Bismarck-Ost oder Bezirk Schalke. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18221 an die Geschäftsstelle.

Großes schön **möbl. Zimmer** an nur bess. Herrn oder Dame auf 1 Jahr zu vermieten. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18306 a. d. Gesch.

Tausche eine große, abgeschlossene **3-Zimmer-Wohnung** in der Altstadt geg. eine kleinere 3-Z.-Wohnung mit Stall u. Gartenland. 18380 Näh. i. d. Geschäftsst.

200 000 M. Belohnung wer mir ein kleines, leeres Zimmer o. Mansarde abgibt. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18372 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer mit Pension frei. 18334 Königstr. 29.

Suche 2-Z.-Wohnung gegen gleiche zu tauschen. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18336 a. d. Gesch.

2 junge sol. Freunde suchen **möbl. Zimmer** oder saubere Schlafstelle im anst. Hause. Schriftl. Anerb. u. 18317 an die Gesch.

Zwei jg. Herren, Freunde, suchen möbl. Zimmer o. saub. Schlafstelle. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18381 an die Geschäftsstelle.

Geschäftstüchtiger **junger Mann** sucht **Beschäftigung** gleich welcher Art, auf halbe Tage, für d. Nachmittagsstund. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18383 an die Geschäftsstelle.

Älter 18375 **Fuhrmann** zum 15. Juli in dauernde Stellung mit Kost und Logis ges. Zu melden Weidenstraße 17.

Suche für meinen Sohn, 14 Jahre alt, **Lehrstelle** als Schmied, Schlosser od. Installateur. Näh. i. d. Geschäftsst. 18322

Fräulein für leichtere Bureauarbeiten gesucht. J. Hermanowski, Wilhelminenstr. 164. 18340

Junge Frau mit 1 Kind sucht Stelle als **Haushälterin.** Schriftl. Anerb. u. Nr. 18306 a. d. Gesch.

Statt Karten.
Fritz Hagemann
Lene Hagemann geb. Küppers
Vermählte.
Gelsenkirchen Schalkerst. 156 — Dortmund Rathenau Allee 13a
3. Juli 1923.

Heinrich Bode
Adele Bode geb. Knust
Vermählte.
Gelsenkirchen, den 3. 7. 1923. Kaiserplatz 12.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Bekanntmachung.
Nachstehend werden die Gas- und Strompreise für den Verbrauch im Monat Juni 1923 bekannt gegeben:

Gaspreise:
a) für Bezug durch gewöhnliche Gasmesser (in der Reihenfolge der Gasrechnungen).

Friedenspreise:	13	9	7	Pf.
Mittelpr. f. Juni:	2000	1450	1150	Mk.
Friedenspreise:	11	10	8	Pf.
Mittelpr. f. Juni:	1750	1600	1300	Mk.

Durchschnittspreis beim Staffeltarife (13—9—7) etwa 1600 Mk. (Dieser Tarif ist der übliche für Wohnungen und Geschäfte.)
Die Gasmessermiete wird ebenfalls entsprechend erhöht.
b) für Automaten:
Die Automatenwertmünze kostet 1550 Mk. ab 15. Juni und 2450 Mk. ab 26. Juni 1923. Für Automaten mit Geldeinwurf werden die entsprechenden Mehrpreise nacherhoben.

Strompreise ab 1. Juni 1923:
a) für Licht einschl. Finanzaufschlag 2701 Mk. je KW. Stunde.
b) für Kraft einschl. Finanzaufschlag 1280 Mk. je KW. Stunde.
Gelsenkirchen, den 30. Juni 1923.
18342 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Auf Grund des § 3 der Verordnung zur Einführung der R. A. O. vom 18. Dezember 1919 übertrage ich die Erhebung der Reichseinkommen- und Kirchensteuern für den Bezirk der Stadt Gelsenkirchen vom 1. Juli d. Js. ab auf die Finanzkasse in Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 11/13. 18357
Münster i. Westf., 26. Juni 1923.
Der Präsident des Landesfinanzamtes.

Versteigerung.
Für meine am Freitag, den 6. Juli, stattfindende Versteigerung werden bis morgen, Mittwoch, den 4. Juli, nachmittags 3 Uhr, noch alle Sorten Möbel, sowie ganze Zimmereinrichtungen usw. zum Versteigern angenommen. 18368
Franz Kleile, Auktionator und Taxator, Bureau und Lager Gelsenkirchen, Liboriusstraße 49. — Fernruf 548.

Zuverlässiger, älterer **Chauffeur,** welcher mit sämtlichen Reparaturen vertraut ist und Interesse an einer Dauerstellung hat, gegen Höchstgehalt sof. gesucht. Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 18360 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Wir suchen für sofort einen jungen Mann als
Verkäufer und Dekorateur
der gewandt im Verkehr mit der Kundschaft u. perfekter Lackschreiber sein muß, ferner eine
Dame
für Kasse und Bureau, flotte Maschinenschreiberin und firm in der Buchhaltung.
Schuhhaus Allschoff, Komm.-Ges., am Bahnhofsvorplatz. 18313

Lebensmittel-Großhandlg. sucht zu bald energischen möglichst branchekundigen **Herrn** zur Leitung der Buchhaltung und Abwickelung des teleph. Verkehr mit der Kundschaft. Ferner einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. Ausführl. Bewerb. unt. E.O.1473 an die Annoncen-Expedition E. Dickmann, Gelsenkirchen.

Perfekte Stenotypistin welche auch mit allgemeinen Bureauarbeiten vertraut ist, desgl. **tüchtige Kontoristin** welche sicher im Rechnen ist, zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerbungen von Anfängerinnen zwecklos. Vorläufig nur schriftliche Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften erbeten an **W. van Ackeren,** Kolonialwaren-Großhandlung.

Eine ältere und eine jüngere **Verkäuferin** für Lebensmittelgeschäft für sofort ges. Vorzustellen im Lebensmittelhaus **Alois Nick,** Hohenzollernstr. 46.

Jacken- und Taillenarbeiterinnen sofort gesucht. 18361
Aenne Sauerbier, Ringstraße 54

Perfekte **Stenotypistin,** die auch mit sämtl. kaufm. Arbeiten, insbesond. Rechnungswesen vertraut sein muß, von hiesigem Fabrikgeschäft z. sof. Eintritt gesucht. Ausf. Anerbiet. mit Zeugnisabschr. unter Nr. 18362 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mädchen gegen guten Lohn für vor- od. nachmittags gesucht. 18351 Hildegardstraße 13, 1. Etage links.

Gesucht wird sof. od. später ein einf. **Fräulein,** welch. kochen kann u. Hausarbeit übernimmt. Gute Zeugn. od. Empfehlungen erwünscht. Gute Behandlung u. 100 000 Mk. Gehalt. 18384 Näh. i. d. Geschäftsst.

Fräulein, 24 Jahre, welches den Haushalt selbst. führen kann, sucht zum 15. Juli Stellung bei älterem Herrn oder einzelner Dame. Anerb. u. Nr. 18346 an die Geschäftsst.

Friseuse gesucht. 18163 A. Saß, Vereinsstraße.

Aeltere Person als **Haushälterin** zu 2 Personen sofort gesucht. 18356 Dessauerstr. 32, 1. Et. rechts, von 2—4 Uhr nachmittags.

Frau mit 5jährig. Kind sucht Stellung als **Haushälterin.** 18393 Kronprinzenstr. 11, II. r.

Tüchtiges 17983 **Alleinmädchen** sofort oder zum 15. Juli gesucht. Frau Dr. Lehmann, Kaiserstraße 69.

Mädchen in frauenlosem Haushalt sof. ges. 18160 Bäckerei H. Steigen, Schonnebeck, Mittelstraße 94.

Ordentliches 18338 **Mädchen** für halbe Tage gesucht. Peterstr. 3 part.

Aelteres 18368 **Mädchen,** welches selbst. kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näh. i. d. Geschäftsst.

Tüchtiges 18347 **Mädchen** mit guten Zeugnissen für alle Hausarbeit sofort gesucht. Frau Reichenstein, Hochstraße 17.

Anständiges **Mädchen** sofort gesucht. 18353 Winter, Hildegardstraße 1.

Suche zum 15. Juli ein tüchtiges 18351 **Mädchen** für Küche und Haushalt. Gute Zeugnisse Bedingung. Frau Hillebrand, Vöhwinkelstr. 19.

2 brave 18339 **Mädchen** nach Düsseldorf für 2 herrsch. Haushalte gesucht. Zu erfr. bei Becker, Austraße 28.

Besseres 18326 **Alleinmädchen** oder einfache Stütze für kl. kath. Haushalt nach Köln gesucht. Schilden, Dürerstr. 16, 1. Etage.

Braves, ehrliches **Mädchen** sofort gesucht. A. Schneider, Neustraße 32. 18346

Für kl. herrschaftl. Haushalt in Dortmund (3 Pers.) zum 1. Aug. ein braves, ehrliches, kath. 18330 **Mädchen** mit guten Zeugnissen (am liebst. 25—30 J. alt) gesucht. Hoher Lohn u. sehr g. Verpflegung. Dauerstell. Frau Rud. Becker, Austraße 28, 1. Etg.

Morgenmädchen gesucht. 18331 Waldstraße 13a.

Dienstmädchen für sofort gesucht. 18333 Hochstr. 6 p.

Braves, kath. Mädchen, gelernte Köchin, sucht für sof. 18328 **Stelle** als Stütze der Hausfrau. Gute Behandl. Beding. Prima Zeugnisse vorhanden. Näh. i. d. Geschäftsst.

Suche ein braves **Morgenmädchen** Frau Simon, Ahstraße 72. 18314

Braves, ehrliches **Mädchen** für kl. Haushalt zu 2 Kindern sofort gesucht. 18319 Wannerstr. 15, 2. Etg.

Nach Wattenscheid **Mädchen** f. Hausarbeit gesucht. Zu melden bier Bahnhofstr. 39, 1. E., Tor-Eingang. 18321

Suche sof. in klein. Haushalt (3 Person.) ein braves, evangel. **Mädchen** von 15—17 J. 18390 Frau Ewald Nöcker, Grenzstr. 138, 1. Etg.

Ordentl., besseres **Mädchen** sucht Stellung als Verkaufs- und Serviererfräulein in einer Konditorei od. Café. Selbiges [illegible] auch Hausarbeit. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18392 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiges 18306 **Dienstmädchen** für sofort gesucht. Wirtschaft Beerings, Rotthausen, Auf der Reihe 49.

Ordentliches **Mädchen** welches zu Hause schlafen kann, gegen hohen Lohn ges. Pfarrer, Kirchstr. 15, 1. Etg. 18376

Felle aller Art
wie Ziegen-, Zickel-, Hasen-, Kanichen- und Katzenfelle sowie alle Sorten leere
Flaschen
kauft laufend zu den höchsten Tagespreisen.
M. Hoffmung, Schalkerstr. 60.

Hallo! Ich bin wieder da! **Hallo!**
Zahle die allerhöchsten Preise für gebr. Möbel, Herde, Kleiderschränke, Fahrräder, Kinderwagen, sowie ganze Einrichtg. 20000 M. mehr wie jed. andere
Perlstein, Bismarckstr. 101

Zahle die höchst. Preise für alle Arten 17333
Felle u. Säcke
S. Müller,
Florastr. 76 Hinterhaus Teleph. 2262.

Zuverlässiges **Mädchen** oder alleinst. Frau für sofort gesucht. Neubaum, Wilhelminenstr. 165. 18370

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** für sofort gesucht. Behr. Hohenstraße 26. 18369

Suche mehrere **Haus-, Küchen- und Landmädchen** Lohn 100—120 000 M. Frau Kingwald, gewerbsm. Stellenvermittl., Röhlingh., Kirchstr. 18. 18281

Zu kaufen gesucht: 2 Rolladen, Mindestmaß 1.20×2.60, 1 Kinderbettchen. Schriftl. Anerb. mit Preisang. u. Nr. 18208 an die Geschäftsst.

Bessarapflastermasse Nr. 1 bei Geschwür. etc. Wunden Nr. 2 bei off. Bein, Brandw., Nr. 3 bei Ausschläg., Flechten, Hämorrhoid., jahrel. erprobt. In Gelsenkirchen nur Drogen: Ahlmann, Bleckmann, Brandenberg, Brommer, Eschenröder, Fritsche, Giffert, Held, Glückler, Reichstein, Stallberg, Wörishofener Kräuterhaus, in Beer-Erle f. H. Kerkebeck.

Hohe Belohnung demjenigen, der mir meinen am Sonntag nachmittag, 6 Uhr entlaufenen Schäferhund, auf den Namen „Prinz" hörend, wiederbeschafft. F. Wurring, Heidestraße 31. 18367

Witwer, Anf. der 50er kathol., vollst. Wohnungseinricht., Vermögen, wünscht d. Bekanntschaft e. kath. Dame od. Witwe zw. 38 u. 48 J. ohne Anh. zw. **Heirat.** Wäscheaussteuer erw. Schriftl. Anerb. u. Nr. 18309 a. d. Gesch.

Mädchen, kath., 26 J., sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines Herrn, Witwer bis zu 35 J. n. ausgeschl. zw. sp. **Heirat.** Schriftl. Anerb. an Karolinenstraße 13, 2. Etg., am Stadio. 18318

Die Beleidigung, die ich geg. Frl. Lene Skowasch, Gneisenaustr. 7, ausgespr. habe, nehme ich mit Bedauern zurück. Andreas Ebert, Gneisenaustr. 13. 18395

Die erkannte Person, die am Sonntag, 24. Juni, im Café Michels meinen grün. **Hut** umgetauscht hat, w. gebet., ihn am 5. Juli abends 9 Uhr dort wied. einzutauschen, da sonst Anzeige erfolgt. 18349

Am Samstag abend 7 Uhr 18315 Koffer mit Etui a. der Bahnhöhe abhanden gekommen. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle.

Die sch. Person, die ... am Mittwoch abend [illegible] Uhr die ... abgenommen hat, wird ersucht, sie binnen 3 Tagen abzugeben, anderenf. Anzeige erstattet wird. M. Bratzer, Auguststr. 28. 18320

Kathol. Frauenbund G.-Altstadt.
Donnerstag, 5. Juli, nachm. 4 Uhr:
General-Versammlung
im Aloysianum, Hindenburgstr. 52.

Kranke!
Rheumatismus, Asthma, Blutarmut, Lungenleiden, Herzleiden, Nervenleiden, Magen- u. Darmleiden, Frauenleiden, Ausschläge aller Art u. and. Krankheiten werden schnellstens geheilt.
Fr. Jorzik, prakt. Magnetopath,
Klarastift, Florastraße 25.
Sprechstunden: 9—1 und 3—6 Uhr.

Hiddings Zahn-Praxis
Ringstr. 27, I. Etg., Nähe Hauptbahnhof.
Mögl. schmerzloses Zahnziehen. Plomben usw. Künstliche Zähne jeder Art. Reparaturen sofort.

Maschinen und Eisenkonstruktion
aller Art kaufen **auf Abbruch** zu höchsten Tagespreisen.
Spezialität: 17143
Abmontieren alter Heizkörper.
Gerberemann & Co., G.m.b.H.,
Gewerkenstr. 12. Tel. 3802.

Spezialbehandl. v.
Herz-, Haut- und Blasenleiden.
Bluteinnahme, Blutreinigungskuren
Möglichst ohne Berufsstörung. 15691
Ambulatorium Charitas
(ärztl. Leiter: Dr. med. Marck), Gelsenkirchen, Hofstr. 2, am Alten Markt.
Sprechst.: 9—1, 4—7, Sonntags 10—12 Uhr

Achtung!
Wir zahlen ab heute
die höchst. Preise für Altmetalle,
Lumpen u. Eisen
zahlt 18176
Dollarkurs!
Rohprodukten-Lager
König-Wilhelmstr. 24
Nähe Schalker Markt.

Beindorfs Tanzschule

Der neue Kursus für Anfänger beginnt Dienstag, den 3. Juli, der moderne Zirkel Mittwoch den 4. Juli, abends 8 Uhr, in eigenem Hause. Anmeld. erbeten. Gustav Beindorf, Kampstraße 43. Teleph. 2388
Privatunterricht zu jeder Zeit.

Lastkraftwagen-Transporte
führt prompt aus 8526
Otto Sieficke, Automobil-Zentrale,
Wildenbruchstr. 9. Ruf 710.

Felle!
Ziegen, groß . . . . Mk. 25 000
Ziegen, mittel . . . Mk. 15 000
Zicklein . . . . . Mk. 10 000
Preise verstehen sich für glattgespannte Ware. 17048
Coffiet, Bahnhofstraße 15.

Sämtliche
Manufakturwaren und Damenkonfektion
erhalten Sie auf
TEILZAHLUNG
bei 1819
M. Knoll, Hildegardstr. 1, 1. Et.

Rattefalle
Gebrauchte 18335
Hanomag
billig zu verkaufen.
Beisen, Rotthausen, Grundstr. 38.

RESIDENZ-THEATER

Spielplan vom 3. bis 9. Juli

1.



Der Dreizehnte am Tisch

Ist die Zahl 13 wirklich eine Unglückszahl? Unser vorliegendes Drama ist eine Antwort, die uns in Staunen setzt. Sensation und Okkultistisch

2.

Hassouhan die Blume der Wüste
(Auge um Auge).
Das tragische Schicksal einer Tänzerin in 7 Akten.
In der Hauptrolle: **Alan Nazimova.**

3.

„Er" im Auto.

Industrie-Kino

Nur noch bis einschließl. Donnerstag:
Die große amerikanische Riesensensation!

RAVENGAR
der geheimnisvolle Unbekannte!

Hochspannender Sensations-Abenteurerroman in 4 Episoden, 36 Akten.

1. Teil: 18585
Lebende Fackeln.

Die fabelhaft spannende Handlung sowie das hervorragende Spiel der Künstler machen den Film zu einem der besten des bisher in diesem Genre auf den Markt Gebrachten. **Ganz neuartige Tricks! — Sensation über Sensation! — Rätselhafte Enthüllungen! — Noch nie dagewesene Handlung!**

Letzter Teil des spannenden Original-Wildwest-Films:



Das Geheimnis der Sieben
3. Episode:
Der unterirdische Strom.

In den Hauptrollen:
William Duncan
Edith Johnson.

Nach langem und schwerem Kampfe ist Dick endlich Sieger geblieben; leider haben der Chinese Chu-Chen-Ling und der Mexikaner Diaz den Erfolg der Expedition mit ihrem Leben bezahlt. Im letzten schweren Kampfe gelingt es Dick noch, Sarface, seinen größten Feind, unschädlich zu machen. Er wirft ihn im Zweikampf in einen Abgrund, wo der Bandit sein wohlverdientes Ende findet.

Und der glänzende bunte Teil.

Suche Arbeit für leicht. Fuhrwerk
Näh. i. d. Geschäftsst. 18273

Gebr. Möbel
Herde, Oefen, Betten, sowie ganze Einrichtungen kauft 21176
Frank. Bismarckstr 110. Postk. gen.

Jagdhund!
Suche einen erstklassigen Gebrauchshund, derselbe muß Lautjäger, sich. Verbrecherfinder u. scharfer Wächter sein, zu kaufen. 18364
Gustav Bußmann. Wanne. Tel. 1239.


Eine erstklassige
Windhündin
fertig trainiert für die Rennbahn, mit Stammbaum, 19 Mon. alt, zu verkauf. 18389
Wilh. Patt. Gels. 2, Leherhelde 14.


Eine Sendung
Schweine
angekommen, die ich preiswert abgebe.
Peters, Ueckendorf, Nordstr. 41. 17551


Sendung allerbest.
Oldenb. Schweine
angekommen, welche ich preiswert abgebe. 6584
H. Meier. Schweinehandlung. Rotthaus., Schemannstr. 46, Telephon 1001.


Trecke mit einem Transport großer und kleiner 18397
Schweine
ein, welche ich spottbillig abgebe.
Hochstraße 71.

Schwein
zum Schlachten zu verkaufen, sowie ein Einmachfaß und ein gr. Einmachtopf.
Schillstr. 8 part. r. 18313

Passage-Theater

Das heutige große Schlagerprogramm!

Die Schatzkammer
I. Teil Im See I. Teil
Ein aufregendes Detektiv-Abenteuer in 2 Teilen zu je 5 Akten.

Der große amerikanische Sensationsfilm in 7 Akten:

Die verbotene Frucht 18531
Spannend und sensationell von Anfang bis Ende!

„Fatty"
in seiner glänzenden Groteske:
„Fatty" als Koch
2 tolle Akte!

Dorrits Chauffeur
Ein glänzendes Lustspiel in 3 Akten mit
Dorrit Weixler.

Bieser 18343
Kinderwagen
Marke Bremsabor, zu verkaufen.
Goesenstr. 8 im Lad.

Schwein
zum Weiterfüttern zu verkaufen. 18366
Tönisson, Schalke, Haidenstraße 39.

Einspänner-
Fuhrwerke
f. Tagelohnfuhre sofort gesucht. 18374
Weidenstr. 17.

Istralon
fürchterliches

Gift
zur vollständigen Vernichtung von 16419
Schwaben, Kakerlaken u. Ameisen.
Gegen „Wanzen" verlangen Sie ausdrückl. „Istra" u. „Istra-Wanzentinktur"
Zu haben in all. Drog.

Englische
Bettstellen mit **Matratzen**
auch einzelne 3teilige Matratzen, gut und billig zu verkaufen.
Herder, Berlinerstr. 4, am Stadtgarten.

Sommersprossen, Pickel, Mitesser, verschwinden garant.

vor nach Gebrauch Gebrauch
der echten a. wissenschaftl. Grundl. hergestellt. Reform-Kur, besteht a. Hautschälpaste-Reform, Reformbleichwasser u. Reformseife. Bei Nichterfolg Geld zur.
Allein echt durch Heenes & Witkop, Bahnhofstr. 77.
Th. Ahlmann, Bismarckstraße 194.

Komplette
Küche
Schlafzimmer, engl. Betten, Kleiderschr., Einerschr., Büfetts billig abzug. 18355
Möbelhaus Böttcher, Wilhelminenstr. 98.

Fortzugshalber
Schreibpult
Kinder-Roh-Bettstelle, Kommode, Lehnbank, gr. Spiegel zu verk. Wasserwerkstr. 6. p. 18341

Infolge der Verkehrs-Schwierigkeiten können die entfernter wohnenden kaufmännischen Angestellten die Arbeitsstätte nicht mehr rechtzeitig erreichen, weshalb unsere Mitglieder gezwungen sind, vorläufig die Geschäfte

von 9½-12½ und 3-6½ Uhr

nur noch für den Verkauf zu öffnen.

Verein selbständiger Kaufleute Gelsenkirchen.

Fischhalle Hiesterstr. 7.
Frischer Schellfisch, Matjesheringe, Vollheringe, Oelsardinen.

Geburtsanzeigen hübsche Ausführung schnell und billig. Druckerei Chr. Münstermann, Gelsenkirchen

Nähmaschinen-Reparaturen
an allen Systemen, werden gewissenhaft ausgeführt bei 4081
Ad. Schmidt, gel. Mech. u. Nähmaschinenbauer, Kirchstraße 4, Telephon 887.

Fast neuer
Cutaway
f. schlanke Figur billig zu verk. 18257
Hrch. Weixel, Hohenfriedbergerstr. 23.

Achtung! Achtung!
Neu eröffnet!
Ein Versuch wird Sie überzeugen, daß nur ich
die höchsten Preise für Altmetall
wie Kupfer, Rotguß, Messing, Blei und Zink zahle. Für Eisen, Lumpen, Säcke, Felle die höchsten Preise. 18343
M. Hoffnung, Schalkerstr. 69.